

Schutzgebühr 0,50 €

29. OPEN OHIR FESTIVAL

Pfingsten
6.-9. Juni 2003
Zitadelle Mainz



Auszug aus dem Programm:

Mari Boine
Oysterband
Kante
Paula
Rantanplan
Belasco
Flyswatter
Cat Sun Flower
Nostalgie Orchester
Drag King Diane Torr
Mo Bunte und Anna Ka
Theater des Lachens
Jochen Malmsheimer
Urban Priol
Matthias Machnig
Götz Widmann
Rolf Schwendter
Kinderprogramm
Workshops
und vieles mehr



style over substance?



Allgemeine Informationen:

Intro	3
Grusswort	3
Zum Thema	4
Zelten	6
Müll	6
Programmübersicht	28
Lageplan	30

Die Festivalzeitung	30
Zum Film	18
Zum Theater	23
Zur Musik	38
Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	53
Die Projektgruppe	54
Technische Hinweise	55
Impressum	55

Programm:

FOREN

Sa	Showbühne Politik	8
	Stell Dir vor, es ist Krieg und keiner spricht darüber	8
	Schluß mit lustig	9
	Pop & Politik	9
	Von „Willy wählen“ bis „Dranbleiben Gerd“	9
	Niveaulimbo im Parlament	10
	The Style Council	10
	Poetry Slam	10
So	Die „Siena-Kampagne“ von „Gelée Royale“	12
	hip, young, stylish	12
	Aktuelles Fenster: Quo vadis Bundesrepublik?	13
	Populismus = Gefahr für die Demokratie?	13
	Sprach(miß)gebrauch	14
	The Style Council	14
Mo	Bürger, laßt das Glotzen sein...	16
	Ist Style eine Chance?	16
	Ist doch Ehrensache...	17

FILM

Fr	Der Mann mit der Kamera	18
Sa	Wittgenstein	19
	Das fünfte Element	19
	Blow Up	19
Sa So	Just do it!	19
Sa So Mo	Bürger laßt das Glotzen sein... (Filmreihe)	19
So	Stonewall	20
	Velvet Goldmine	20
	Außer Atem	20
Mo	1 giant leap	20
	Idioten	20

WORKSHOPS UND PROJEKTE

Sa	Inszenier Dich selbst	22
Sa So Mo	Omnibus für direkte Demokratie	22
	1000Fragen	22
	Gib Form.	22
Sa So	Die „Siena-Kampagne“ von „Gelée Royale“	22
So Mo	Frühspott für Freaks	22

FÜR KINDER

Sa So Mo	Kinderprogramm	27
----------	----------------	----

THEATER

Sa	Theater Transit: Dr. Ernst Leben	25
	Inszenierung des Schauspiels Graz: Vagina Monologe	25
	Diane Torr: Female to male cross-dressing	26
Sa So	Cie. Création éphémère: La rue blanche	26
	Brandstifter: D.E.P. – Die Eigene Partei	25
So	Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater:	
	Freiherr von Knigge: Über den Umgang mit Menschen	31
	Theater des Lachens: Dantons Tod	31
	August/Daemgen/Dèzsy/Korn: Marx	32
Mo	Freie Theater-Performancegruppe mamouchi: Amok!	33
	spectAct: Forumtheater	33
	Mo Bunte & Anna Ka: Jorinde und Joringel	33
	Brandstifter: The Big D.E.P. Casting Show	34

KABARETT

Fr	Urban Priol: Alles muß raus	36
Sa	Götz Widmann: Liedermaching	36
So	Jochen Malmsheimer: 14 Tage im Leben 1er Stunde	37

MUSIK

Fr	shambelle	39
	Rantanplan	39
	Mari Boine	40
Sa	Blainbieter	41
	Mark Gillespie Band	41
	Transmitter	42
	Babsley	43
	Belasco	43
	Oysterband	44
	Disco: OPEN HOUSE 2.0	44
So	Schattentantz	45
	Cat Sun Flower	45
	Rock Buster	46
	Travolter	46
	Nostalgie-Orchester	47
	Jamboree meets Softe Sache	48
	Flyswatter	48
	Al Mukawama	49
	Kante	49
	Kailash Nishad	50
Mo	Talking Horns	50
	Eléyó	51
	Psycho Jones	52
	Paula	52

GRUSS

Grusswort

Image ist alles. Nicht der Inhalt zählt, sondern die Verpackung.

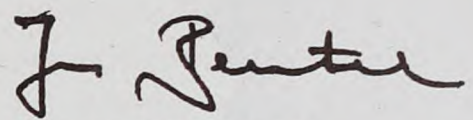
Was für die Produktwerbung schon lange gilt, greift auch auf andere Lebensbereiche über. Ob Absatzmärkte, Wählergruppen oder Szeneakzeptanz: Der richtige „Style“ entscheidet mit über Sein oder Nicht-Sein. In oder out – ist das die Frage?

Was steckt hinter der Inszenierung und dem Showeffekt? Kann man sich dem allgegenwärtigen Vermarktungszwang entziehen? Ist „style over substance“ eine gesellschaftliche und persönliche Sackgasse? Oder eröffnen sich dadurch neue Chancen, wichtige Inhalte zu vermitteln?

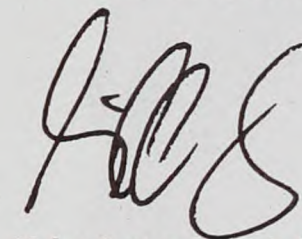
Das 29. OPEN OHR Festival bietet vier Tage lang mit Diskussionen, Musik, Kabarett und Theater ein kreatives Forum für die Auseinandersetzung mit diesem vielschichtigen Thema, das von der individuellen Lebensgestaltung bis hin zu den aktuellen politischen Bewegungen reicht.

Wir sind gespannt auf die Diskussionsergebnisse und wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessante Pfingsttage in Mainz – bei hoffentlich gutem Wetter!

Den Organisatoren und Helfern, den Unterstützern und Sponsoren des OPEN OHR Festivals 2003 danken wir herzlich für ihr Engagement.



Jens Beutel
Oberbürgermeister



Michael Ebling
Jugenddezernent

Intro

Wir sind jung, wir sind aktiv, wir sind die Neuen!

Das erste Mal in der OPEN OHR Projektgruppe, das erste Mal auf der anderen Seite, hinter den Kulissen, auf den Bühnen und tief drin im Thema. style over substance? – diese Frage stellt sich indirekt auch uns.

Klar, wir wollen Ruhm und Ehre, wollen reich und sexy sein! Aber das sind ja gleich vier Wünsche auf einmal – na gut, das ist ein bißchen viel für's erste Mal. Auf jeden Fall haben wir zusammen mit den „Alten“ ein feines Festival gebaut und was wollen wir/Ihr mehr!

Die Neuen von der Freien Projektgruppe

Martin Baasch,
Caroline Blume,
Andreas Kleinhans,
Kathrin Krämer

P.S.: Der besondere Dank der gesamten Projektgruppe geht an das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz für die großzügige Unterstützung.

Zum Thema style over substance ?

„Um in der Masse zur Wirkung zu kommen, bedarf es der Reklame. Ihr Lärm ist die Form, in der heute auch jede geistige Bewegung vor sich gehen muß.“

Karl Jaspers

Laut sind sie alle. Die Politikerinnen, die Medien, die Wirtschaftsvertreter, die Lobbyistinnen, die Verbände und Institutionen. Unüberhörbar im alltäglichen Leben einer jeden einzelnen. Frei nach dem Motto: „Wer nicht schreit, der nicht gewinnt“, brüllen uns Bilder und Slogans aus Werbewelt und Politik an. Da ist der eine schon drin, während die andere noch Bluna ist. Da behauptete Schröder „Wir schaffen es“, Stoiber forderte auf Wahlplakaten, es sei „Zeit für Taten“, und die FDP beschränkte sich konsequenterweise gleich auf inhaltsfreie „18“. Daß solche Slogans mit Inhalt gefüllt werden, ist selten geworden in der Bundesrepublik.

Die Strategie von Politikerinnen konzentriert sich heute in erster Linie auf die Präsentation von Images und nicht auf die Repräsentation des Volkes. Style dient hier dem politischen Machterhalt. Politiker verkaufen sich als Produkte. Und das kommt an. Kein Wunder, leben wir doch in einer über Jahrzehnte an Werbung geschulten Gesellschaft, in der sich Bürgerinnen ständig selbst verkaufen müssen. Auch außerparlamentarische Gruppen haben dies längst begriffen und inszenieren ihre Forderungen medienwirksam auf den Straßen von Seattle, Genua und Prag, nutzen den Style also als Mittel, um in einer angeblich politikverdrossenen Gesellschaft den Finger auf die Wunden zu legen.

Ist *style over substance* also eine gesellschaftliche und persönliche Sackgasse oder eröffnen sich dadurch Chancen? Diese Frage gilt es beim OPEN OHR 2003 auf drei Plattformen zu diskutieren: einerseits die politische und wirtschaftliche Inszenierung, andererseits die individuelle Inszenierung und ihre Gründe, sowie Style als Chance zur Veränderung.

Politische und wirtschaftliche Inszenierung

Die Strategien von Produkt- und Politikvermittlung haben sich einander angenähert – eine Ökonomisierung der Politik. Style dient als Beschaffer von Mehrheiten und Absatzmärkten. Bedürfnisse und Ängste werden bewußt zum eigenen Machterhalt instrumentalisiert. Da werden Politikerinnen zu Popstars, Jeansmarken zu Identitätsstiftern und Möbelhäuser zu Kämpferinnen gegen Kinderarbeit. Gemeinsam ist ihnen allen die pure, zweckdienliche Inszenierung. Inhalte, Erklärungen, Veränderungsvorschläge treten hinter Showeffekten zurück – der Weg zum demagogischen Populismus ist nicht weit, der „Feschismus“ grüßt aus Österreich und Holland. Probleme werden durch Umetikettierung gelöst. Angriffskriege werden zu Verteidigungskriegen im Namen der Freiheit und zivile Opfer zu Kollateralschäden. Dieser Zusammenhang wird wiederum verschleiert, jetzt wird eher auf den Armani-Anzug als Versinnbildlichung von Seriosität als auf die eigentliche politische Botschaft geachtet. Politik scheint zur reinen Bühne geworden zu sein. Klar ersichtlich ist Machthunger, Konsensbildung bis an die Grenze jeder Logik und eine Politik, die an den eigentlichen Inter-



ema

essen des Volkes vorbeigeht. Auf der Strecke bleiben die wirklichen Impulse und damit auch ein reinigendes Klima der Veränderung.

style over substance – als Politik- und Lebensstrategie, ist das die generationsübergreifende Antwort auf eine real oder zumindest scheinbar immer komplexer werdende Gesellschaft?

Individuelle Inszenierung und ihre Gründe

Gleichermaßen obliegt der einzelne der allgegenwärtigen Doktrin: sei hip, young und stylish. Man sehnt sich danach, zu den schillernden, chillenden Erfolgsmenschen zu gehören, wie es einem die Werbung suggeriert. Also sind wir stylish, jagen den Trends und dem scheinbar individuellen Lifestyle und Image hinterher. Der Style wird zum Identitätsstifter. Spätestens mit der Feststellung der im jeweiligen Milieu dominanten Marke wird klar: Mann und Frau unterliegen dem Diktat der Masse, diese wiederum den Trends der Wirtschaft. Schließlich bedarf es der Konjunktur in unserem vermeintlich konjunkturschwachen Land. Ein Bedürfnis muß her, das den Menschen Glück, Erfolg und vor allem die Gewißheit vermittelt, einen höchst individuellen Lifestyle zu leben, wenn sie genau dieses Mobiltelefon, diese Hose haben oder jenes Auto fahren. Doch wo wurzelt dieser „stylische Materialismus“? Möglicherweise ist der Kapitalismus doch an allem schuld? Möglich, daß die Art und Weise, wie die politischen Prozesse ablaufen und von den Medien transportiert werden, Verunsicherung und Ohnmacht zur Folge haben. Möglich, daß die äußere Form, der Style, Halt und Sicherheit gibt. Bedeutet in Zeiten der politischen, wirtschaftlichen und emotionalen Bankrotterklärungen, also in Zeiten der kollektiven Krise, trautes Heim wieder Glück

allein? Es muß aber mein Auto, mein Haus, mein Rechner sein, alles vom örtlichen Discounter, bei 0,00 % effektivem Jahreszins. Und so heißt es: chillen statt konzipieren, politikverdrossen aber spaßversessen. Eine vollkaskoverliebte Gesellschaft im passiven, aber spaßigen und vor allem stylischen Jammertal...?

Style als Chance zur Veränderung

Ganz so düster sieht die Misere ja nun doch nicht aus. Das Zusammenwirken von Form und Inhalt ist so alt wie die Menschheit und vielleicht auch einfach menschlich. Jede Epoche hat sich selbst inszeniert. Und die Jugend im Jahr 2003 ist mit einer allgemeinen Medialisierung und einem immensen Waren- und Unterhaltungsangebot aufgewachsen. Daraus resultieren zwangsläufig neue Fähigkeiten und Rezeptionsgewohnheiten. Deshalb ist beispielsweise politische Bildung durch VIVA, im Stil eines Videoclips, nicht ein Zeichen von Spaßgesellschaft und Werteverfall, sondern ein Beleg für eine neue Informationskultur. Hippe VJs erklären ihrem Publikum wie Demokratie funktioniert. Neben diesen eher konventionellen Versuchen politische Inhalte mediengerecht und klientelorientiert darzustellen, entstehen auch neue Formen der politischen Auseinandersetzung, in denen sich eine neue Form politischen Handelns manifestiert.

Auch im sogenannten privaten Bereich ist es jeder einzelnen freigestellt, sich selbst zu inszenieren, indem er sich aus verschiedenen Images ihre eigene Identität konstruiert. Die bewußte Instrumentalisierung dieser Ästhetik des Styles mit einem adäquaten Konzept dahinter wäre vielleicht die 68er Bewegung von morgen und diesmal ohne die Ankunft in den Institutionen!

Neue Protestbewegungen verwenden die Inszenierung nicht nur zur Mobilisierung, sondern auch als kämpferisches Mittel. Als konsequenteste Umsetzung dieser neuen Strategie kann die im Jahr 2001 durchgeführte Kampagne „Deportation Class“ angesehen werden, in der die Werbestrategie und die Selbstinszenierung der Lufthansa kopiert und umgekehrt wurde. So wies das schicke Werbematerial, verteilt von vermeintlichen Angestellten – zumindest ließ die Kleidung das vermuten – nicht auf neue Super-Spartarife, sondern auf Menschenrechtsverletzungen hin. Solche Aktionen wurden internetgestützt und real bei wirtschaftlich relevanten Treffen durchgeführt. Bei einer solchen Protestform wird die Nebelwirkung von Style bewußt zum Angriff genutzt, ebenso wie das werbegeschulte Sehen benutzt wird. Andererseits liegt in der zunehmenden Inszenierung von Protestbewegungen, wie man es zur Zeit bei attac beobachten kann, die Gefahr, daß sich hinter dem selbstgewählten Etikett „Bewegung der Bewegungen“ der inhaltliche Leerlauf verbirgt.

Style als Drahtseilakt: Absturz in die Belanglosigkeit oder Weg in die wirkliche Veränderung? Können Menschen, die zusammen feiern, nicht auch entdecken, daß Geiz nicht geil ist, sondern Solidarität? Können Menschen, die zusammen chillen, nicht auch zusammen aktiv werden? Müssen wir die heutigen Ausdrucksformen nicht erst dekodieren lernen, um sie dann entweder als sinnentleert zu demaskieren oder als bedeutend zu identifizieren?

P.S.: Im Umgang mit der weiblichen und männlichen Form verpflichten wir uns ganz politisch korrekt in den Texten dieses Hefts dem Verhältnis 54% weiblich zu 46% männlich Rechnung zu tragen.

ZELTEN

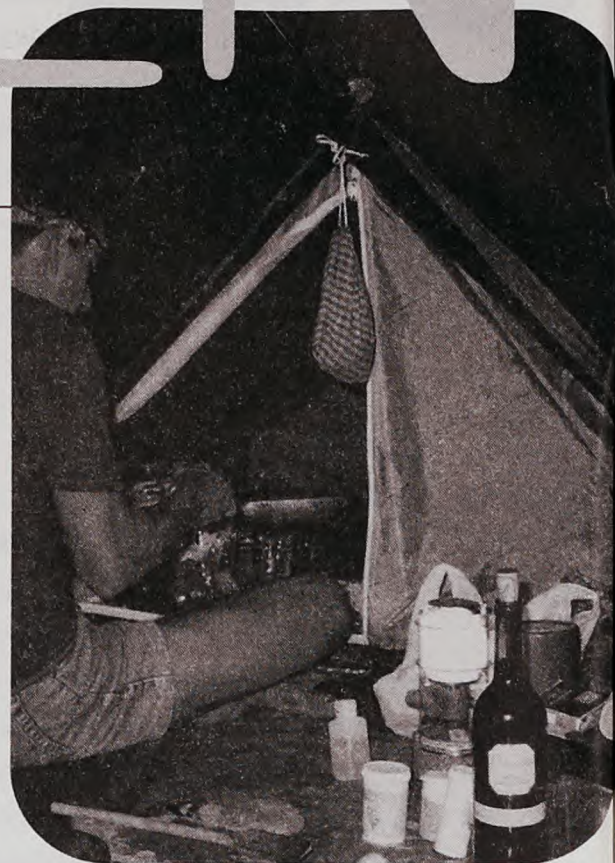
Liebe Festivalbesucherinnen!

Wenn Ihr diese Zeilen lest, habt ihr bestimmt schon Euer Zelt aufgestellt und bemerkt, daß sich in diesem Jahr in dieser Hinsicht einiges verändert hat, verändern mußte.

Der Windmühlenberg steht als Zeltplatz nicht mehr bereit, da er das ganze Jahr als Spielplatz genutzt wird. Wir denken, daß es da in Hinblick auf die kommenden, jetzt noch kleinen und genau diesen Spielplatz nutzenden OPEN OHR Besucher gerechtfertigt ist, dass wir die vier Tage an Pfingsten darauf verzichten.

Die anderen Zeltplätze sind markiert und stehen mit gültiger Eintrittskarte plus 1 Euro zu Eurer Verfügung. Mit dieser Neuerung haben wir versucht, Euren Anregungen der letzten Jahre zu entsprechen. Da die Situation auf den Zeltplätzen bei vielen von Euch Unmut und Ärger auslösten, haben wir nach einer Lösung gesucht. Den Euro verwenden wir einzig für die Entsorgung des Mülls, da wir nicht nur auf den Diskussionsforen auf dem Festival die Welt verändern wollen, sondern auch im Alltag ökologisch verantwortungsvolle Strukturen zu schaffen versuchen.

Da diese Neuerung für uns so neu ist wie für Euch, sind wir offen für Anregungen jeder Art. Am Freitag werden Mitglieder der Projektgruppe direkt vor Ort auf den Zeltplätzen sein. Und auch während des Festivals sind wir gerne zum Gespräch bereit. Wir hoffen, daß alle zufriedener am Montag ihre Zelte wieder abschlagen.



Unser Müll: style after substance

Der Inhalt ist konsumiert, das Bier in unzähligen Rachen verschwunden, die Kippen weggeschnorrt oder weggeraucht, die Ravioli in Ermangelung eines Kochers und unterstützt durch Heißhunger auf irgendetwas kalt gemampft. Übrig bleibt allein die Form, in diesem Fall die mal mehr, mal weniger ansprechend gestylte Verpackung. Und die Frage, wohin damit. Eine Möglichkeit ist es, sie einfach liegenzulassen oder sich nicht weiter drum zu kümmern. Der richtige ökologische Stil – und damit auch gut für die Umwelt – wäre es allerdings, jede Verpackung und auch den sonst anfallenden Müll entsprechend seiner Art und den dafür vorgesehenen Behältnissen zu entsorgen. Denn: In **ökologisch** steckt logisch, und logisch ist es doch allemal, daß das OPEN OHR Festival Geld spart, wenn jeder den Müll sorgfältig trennt, da das Nach-Trennen wegfällt und wir dieses gesparte Geld wieder in das Festival stecken können. Also, viel Spaß mit der substance und den style richtig entsorgt, bitte!





Foren am Samstag

Eröffnungsforum

Showbühne Politik

Image ist alles – Inhalt ist nichts

11.00 Uhr, Drususstein

Parteien haben Grundsatzprogramme, stehen für bestimmte Kernaussagen und sind grundsätzlich unverwechselbar. Die Volksvertreter, also Politikerinnen setzen den Wählerwillen sorgend und weitblickend um. Und das souverän, integer und ohne Show. Schön, aber Politiker wollen gewählt und Parteien mit großer Mehrheit bestätigt werden. Also bedient man sich der Marktforschung und die schaut dem Volk auf's Maul, empfiehlt den Parteien Themen, um in der angepeilten Zielgruppe erfolgreich zu sein und verpaßt den Politikerinnen ein dazu passendes Image. So wird der Style zum Beschaffer von Mehrheiten und Politik zur Ware, die sich auf dem Markt zu positionieren hat. Stimmt es, dass die Inhalte gänzlich hinter der Politikshowtreppe verschwunden sind? Welche Auswirkungen hat es auf die Demokratie, wenn Image alles und Inhalte nichts bedeuten in der Gunst der Wähler? Hat die konstruktive Aussage überhaupt noch eine Chance, getroffen und gehört zu werden?

Es diskutieren:

Franz Müntefering, SPD-Fraktionsvorsitzender

Daniel Cohn-Bendit, Europaabgeordneter (angefragt)

Claus Kleber, ZDF heute-journal (angefragt)

Hans-Christian Ströbele, Vize-Fraktionsvorsitzender Bündnis90/Die Grünen (angefragt)

Moderation:

Rochus Groß, SWR 2 Landeskultur

Stell Dir vor, es ist Krieg und keiner spricht darüber

13.00 Uhr, Auf der Mauer

Es gab Festivals mit expliziten Kriegsthemen. Es gab auf dem OPEN OHR bereits Veranstaltungen, die sich mit den geostrategischen Entscheidungen und Gegebenheiten der Nah-Ost-Region auseinandergesetzt haben. Es gab vor gut drei Monaten einen Krieg von sogenannten Alliierten, die sich ohne UN-Mandat daran machten, eigenmächtig ein Regime zu stürzen. Es gab Proteste überall auf der Welt. Es gab computeranimierte Bilder, die Einschläge simulierten und uns erneut an diesem Krieg teilhaben ließen – übrigens nur einer von derzeit 36 auf der Welt. Es gab Tote, Plünderungen, Leid und „humanitäre Hilfe“. Und trotzdem wählten wir ein Thema aus, daß sich auf den ersten Blick so gar nicht mit dem Krieg beschäftigt – wirklich nicht? Hat sich dabei nicht auch style gegenüber substance durchgesetzt? Was ist mit den Anschuldigungen oder den Beweisen, die gefälscht wurden und für die Legitimation des Krieges herhalten sollten? Was ist mit Frontenziehung und Unterteilung in Gut und Böse, Freund oder Feind? Was war mit der medialen Verwertung dieses Kriegs-„Ereignisses“? Welche Interessen hatte die Weltpolizei USA wirklich? Und was passierte genau danach?

Rolf Schwendter eröffnet ein offenes Podium, bei dem Ihr Euch austauschen könnt über das, was Euch seit der Ankündigung eines Irak-Krieges, währenddessen und im Nachhinein beschäftigte.



Schluß mit lustig

**14.00 Uhr,
Kleines Zeit**

Die Spaßgesellschaft ist passé, das wissen wir spätestens seit der letzten Shell-Jugendstudie. Aber in welcher Gesellschaft befinden wir Deutschen uns dann? Stimmt die Vermutung, daß der Schein immer wichtiger wird als das Sein? Immer wieder hört man, daß sich die moderne Gesellschaft in individualisierte Lebensformen aufgelöst hat und sich die Soziologie keinen einheitlichen Blick auf die Gesellschaft mehr gönnen kann. Welcher „Lifestyle“ herrscht vor in der Bundesrepublik? Wie wir werden, was wir sind und wie wir sind – das versuchen uns auf dem OPEN OHR 2003 bekannte deutsche Sozialwissenschaftlerinnen in gediegener Talkshow-Atmosphäre zu erklären.

Es diskutieren:

Prof. Dr. Stefan Hradil,
Universität Mainz
Prof. Dr. Nechel, Universität
Frankfurt am Main (angefragt)
Prof. Dr. Albert Scherr, PH Freiburg

Moderation:

Volker Panzer
„ZDF-nachtstudio“

Pop & Politik

15.30 Uhr, Kleines Zeit

Die gute alte Zeit: APO-Aktivitäten, politisches Bewußtsein, studentische Bewegung und Politisierung der Massen. Die Musik dazu spielte in Woodstock auf. Joan Baez, Bob Dylan und andere sangen gegen Krieg und prangerten gesellschaftliche Mißstände an. Und heute: Wir suchen den Superstar, müssen die X-te Coverversion eines Klassikers ertragen, bekommen Produkte statt Künstler verkauft und wissen, daß der nächste Hit von Bro'Sis die Spitzenposition der Charts erklimmen wird. Sind politische Statements à la Elton John oder rage against the machine vom Aussterben bedroht oder was ist los im Pop-Business? Die Love-Parade will eine politische Veranstaltung sein, die Oscar-Verleihung wiederum nicht. VIVA erklärt uns poppig die Zusammenhänge des Irak-Krieges. Die Pop-Kultur schwimmt, alles ist irgendwie Pop und war das mal anders? Über Kunst und Kommerz, das Pop-Verständnis an sich, über das, was im Pop der letzten 35 Jahre alles passiert ist und das früher gar nicht alles besser war, soll auf diesem Podium gesprochen werden.

Es diskutieren:

Christian Pfarr, Musik-Redaktion SWR
Sarah Kuttner, VIVA-Moderatorin (angefragt)
Christian Bettges, Me, Myself & Eye; Pop 2000
Heinz-Rudolf Kunze, Musiker (angefragt)

Moderation:

Klaus Walter, Hessischer Rundfunk

Von „Willy wählen“ bis „Dranbleiben Gerd!“

Ein Zwi(Tri)Gespräch über Wahlkampf gestern und heute

15.30 Uhr, Auf der Mauer

Schon immer wurden dem Produkt Politik im Wahlkampf Etiketten aufgedrückt; seit der „KAMPA“, der erfolgreichen Wahlkampagne der SPD im Jahr 1998, unter fleißiger Mithilfe von Werbeagenturen und dem – mehr oder weniger – geschickten Spiel mit den Medien.

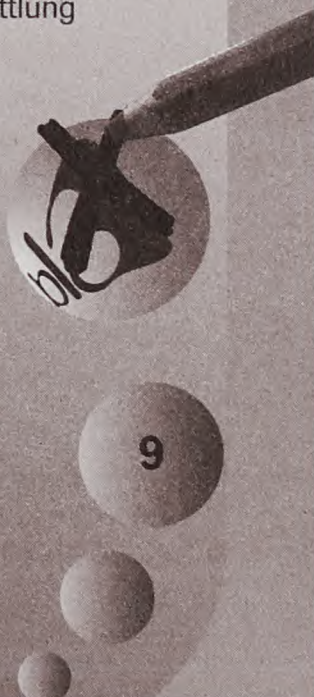
Wer hat bei diesem Spiel eigentlich wen im Griff und warum kam es dazu, dass Politik vermehrt mit Personen und Slogans und weniger mit Inhalten um die Wählerinnengunst wirbt? Vorbild Amerika? Und wohin steuert diese Medienpolitik? War früher alles besser oder liegen in den neuen Formen der Politikvermittlung auch Chancen?

Es diskutieren:

Matthias Machnig, Bundesgeschäftsführer der SPD von 1999
bis Ende 2002, heute Partner der BBDO Consulting
Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli, Politikwissenschaftler,
Universität Koblenz-Landau (angefragt)

Moderation:

Gabi Bauer, ARD (angefragt)



Foren

Foren am Samstag

Niveaulimbo im Parlament

– es geht immer noch einer drunter

17.00 Uhr, Auf der Mauer



Eine Demokratie basiert auf Diskussionen, auf dem Umgang miteinander. Aber wir beobachten wie Einzelpersonen immer unsachlicher angegriffen werden. Haare färben und im Pool planschen sind Bilder und Schlagzeilen wert. Gerüchte und kalkulierter Tabubruch garantieren mediale Präsenz. Egal ob Nazi-Vergleich oder Fallschirmsprung, was herausragt bringt Quote. Hinter dieser Show treten inhaltliche Diskussionen zurück. Sie lassen sich nun mal schlechter vermarkten. Politiker werden zu Medienprofis, die sich gegenseitig diffamieren. Die Presse

dokumentiert dieses Verhalten, belohnt es vielleicht sogar noch durch Sendezeit, und die Wählerinnen akzeptieren es.

Hat die klassische Debatte noch eine Zukunft, gibt es sie überhaupt noch oder geht sie in der alltäglichen Inszenierung von Politik gänzlich verloren? Gilt es nur noch, geschmacklose Skandale und Skandälchen zu schaffen oder haben mittel- und längerfristige Entwürfe auch in der heutigen schnellebigen Zeit die Chance, eine Nachricht zu sein?

Es diskutieren:

Petra Pau, PDS

Nicole Morsblech, MdL Rheinland-Pfalz, FDP (angefragt)

Tarık Al-Wazir, MdL Hessen,

Fraktionssprecher Bündnis 90/die Grünen (angefragt)

Moderation:

Matthias Pelz, ZDF

The Style Council

**18.00 Uhr,
Kleines Zelt
(auch Sonntag)**

Gespräche führen statt Parolen zu propagieren, eine inhaltliche Auseinandersetzung vertiefen statt bei einem bloßen Aufpolieren von Oberflächlichkeit stecken zu bleiben: Mit dem „Style Council“ wollen wir die Tradition der produktiven Streitkultur des OPEN OHR Festivals mit neuen Mitteln fortführen. In angenehmer Lounge-Atmosphäre und ohne Zeitlimit wollen wir in kleinen Gruppen oder Einzelgesprächen mit Gästen aus Politik, Gesellschaft, Kultur etc., die Themen aufgreifen und weiterführen, die in den Diskussionsrunden des Festivals aufgetaucht sind. So kann frau endlich mal den Sozialpolitiker aus dem Rathaus das fragen, wozu man bisher nie Gelegenheit hatte oder man kann Stilfragen mit dem Sänger der Band vom Nachmittag diskutieren und und und...

Where the wild words are:

Poetry Slam!

24.00 Uhr, Kleines Zelt

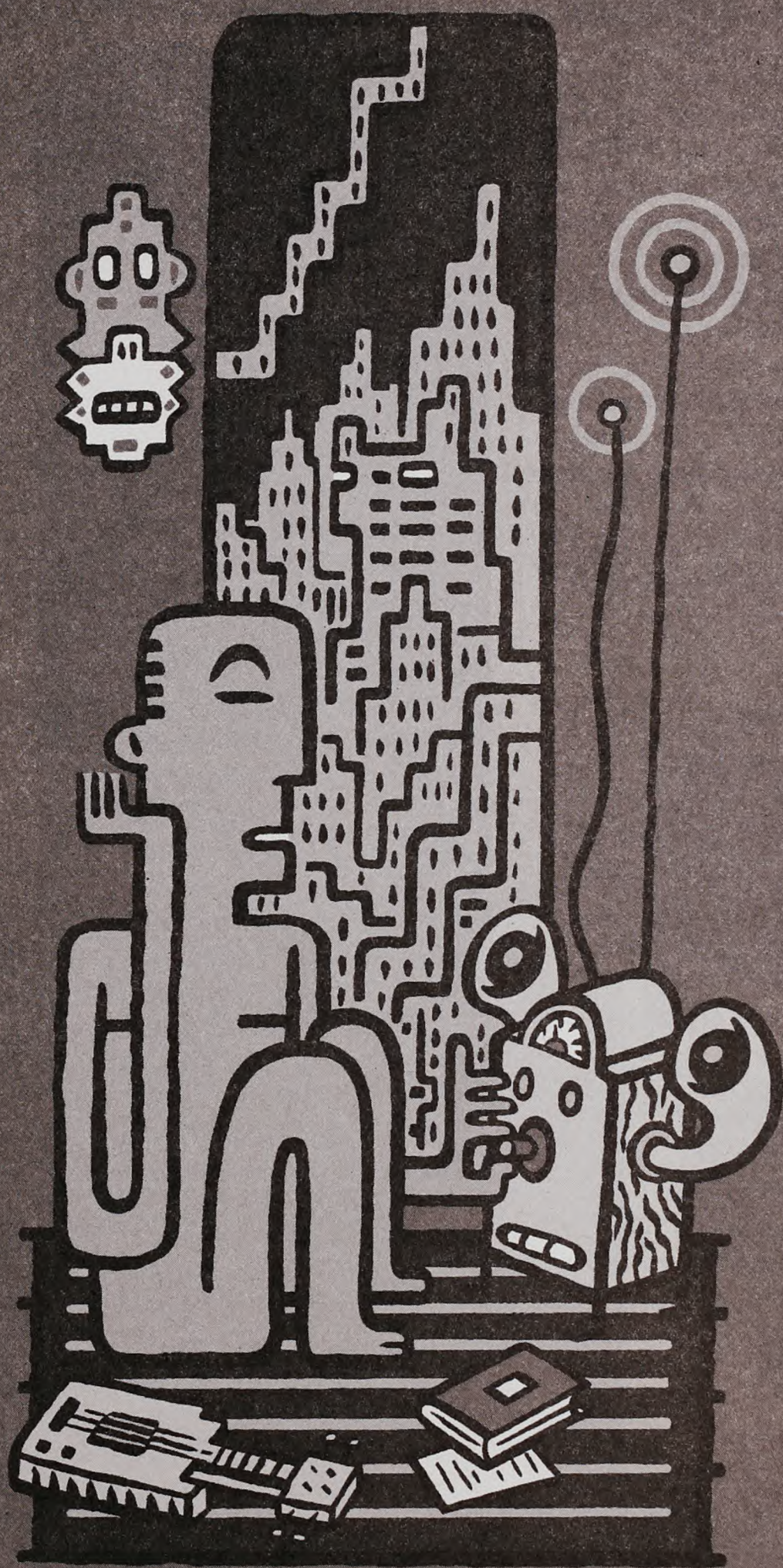
Zum OPEN OHR Thema *style over substance?* richtet der Wiesbadener Literaturclub „Where the wild words are (e.V.)“ einen Midnight Poetry Slam aus. Bei dem Wettbewerb haben acht Slammer je fünf Minuten um das Publikum mit lauten Wortkaskaden, zarter Lyrik oder etwa Kurzerzählungen zu begeistern. Anders als bei der „offenen Bühne“ sind Hilfsmittel, z.B. Verkleidung nicht erlaubt. Inhalt und Vortragsweise sind außer dem Zeitlimit keine Grenzen gesetzt. Das Publikum ist gleichzeitig Jury. Den Slammerinnen winken Ruhm und Ehre, das WTWWA-Sieger-Trikot und Freikarten für das nächste OPEN OHR Festival. Teilnehmerin beim Poetry Slam ist, wer sich rechtzeitig in die Teilnahmeliste einträgt. Die Liste liegt ab Freitag im Festivalbüro aus.



Entdecken Sie SWR2

DSCHUNGEL

Mo. - Fr., 14.05 - 15.00 Uhr
und samstags: Dschungel für Kinder



Dschungel – Ein Stück
Wildwuchs im Kultur-
programm SWR2

Mehr Informationen
gibt es unter:
Tel. 018 05 / 9 29 - 2 22
www.swr2.de/dschungel

SWR2 in Mainz: 103,2 MHz



Foren am Sonntag

Die „Siena-Kampagne“ von

„Gelée Royale“ **ROYALE**

Der Schein hinter dem Sein

12.00 Uhr, Kleines Zelt

Wo endet die Wirklichkeit und wo beginnt das Spiel? An zwei Tagen arbeiten die Redakteurinnen der Internetzeitung „Gelée-Royale“ auf dem Festivalgelände an der aktuellen Ausgabe ihres Magazins zur „Siena-Kampagne“. In einer Talkrunde mit echten und fiktiven Promis aus Kultur, Politik und Gesellschaft werden Fragen einer modernen Bildungspolitik live mit Publikum diskutiert.

Mit der Talkshow zur „Siena-Kampagne“ von „Gelée-Royale“, gestaltet und inszeniert von Jugendlichen aus dem Stadtjugendpfarramt Kaiserslautern, endet das außergewöhnliche Life-Rollenspiel zum Thema Bildung. Im Internet wird die Kampagne aber weitergeführt: www.geleeroyale.biz



hip, young, stylish

13.00 Uhr, Drususstein

Die Gruppe derer, die heute als jugendlich bezeichnet werden, wird allgemein als auf Konsum und dessen Repräsentation fixiert beschrieben. Ein Trend jagt den nächsten – und die Jugend macht sie (angeblich) alle mit. Die Zahl jugendlicher Lebensstile wächst explosionsartig – kein Wunder, kann man doch heute mit dem Kauf eines bestimmten Produktes gleich einen bestimmten Lifestyle mit erwerben. Jungsein und Jugendkultur sind längst ein Marktsegment geworden und mit dem Vorwurf konfrontiert, fremdbestimmt und nicht mehr authentisch zu sein. Ist die heutige Jugend wirklich derart ferngesteuert von Medien und Werbung oder ist es gar umgekehrt und die Wirtschaft bedient sich an dem Ideenreichtum der Jungen? Wie entstehen Jugendkulturen und Trends wirklich?

Es diskutieren:

Ingo Barlovic, iconkids & youth
Werner Becht, leitender Psychologe des Pfalzinstituts für Kinder- und Jugendpsychiatrie (angefragt)
Klaus Farin, Leiter des Berliner „Archivs der Jugendkulturen“
Arthur Fischer, Leiter PSYDATA Institut für Marktanalysen, Sozial- und Mediaforschung
Ricarda Junge, Autorin (angefragt)

Moderation:

Annett Loris, SWR 3 (angefragt)

pro familia

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik + Sexualberatung e.V.

- **Anerkannte Beratungsstelle:** Ärztliche Sprechstunde zur Familienplanung und bei Kinderwunsch • Gynäkologische Untersuchungen • Beratung für Schwangere • Therapeutische Einzel-, Paar- und Sexualberatung

- **Sexualpädagogik:** Aufklärung für Jugendliche, Beratung für Eltern und PädagogInnen, Medienausleihe

- **Medizinische Einrichtung** für Schwangerschaftsabbruch und Nachsorge

pro familia Zentrum Mainz

Quintinsstraße 6 • 55116 Mainz
Tel. 06131-2876610 • Fax: 06131-223973
kontakt@profamilia-mainz.de
www.profamilia-mainz.de

Termine: Montag - Freitag nach Vereinbarung

Quo vadis Bundes- republik?

Wohin führt
uns die Agenda 2010?

**14.00 Uhr,
Kleines Zelt**

„Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf angemessene und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit.“ So will es Artikel 23,1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

April 2003, die Zahl der offiziell erfassten Erwerbslosen liegt bei 10,8%, das Wirtschaftswachstum ist schwach, aber vorhanden. Die Gewerkschaften verweigern Gespräche mit einer sozialdemokratischen Regierung. Joschka Fischer sagt: „Die Linke muss sich neu definieren.“ Jeder der sich dem neoliberalen Regierungskurs widersetzt, hat „unrealistische“ Vorstellungen. Der Kündigungsschutz soll abgeschafft werden, Arbeitslose sollen mit Strafen bedroht werden, wenn sie einen angebotenen Arbeitsplatz ablehnen und das Rentenniveau soll deutlich gesenkt werden. Auf Bundesebene ist die Diskussion unerwünscht, es soll passieren, basta. Doch welche Konsequenzen hat eine solche Politik, zum einen für die politische Kultur, zum andern für jeden einzelnen, wenn die Sicherheitssysteme, die einst die Besonderheit der Bundesrepublik waren, eine Art menschenfreundlichere Form des Kapitalismus, abgeschafft werden? Muß sich die Linke wirklich neu definieren oder gibt es alternative Konzepte, die mit klassisch linken Ideen, wie Nachfrageförderung und sozialer Absicherung hantieren, den Karren aus dem Dreck ziehen?

Es diskutieren

Frank Bsirske, ver.di
Ottmar Schreiner, MdB (SPD)
und weitere Diskutanten

Moderation:

Nomen nominandum

Populismus = Gefahr für die Demokratie?

Regiert der Stammtisch?

13.00 Uhr, Auf der Mauer

Populistinnen zeigen sich als Anwälte kleiner Leute, sie bieten einfache Lösungen für komplexe Probleme. Populistinnen sind die „neuen“ Kräfte in der Politik, die keine Rücksicht auf Stammwähler nehmen müssen. Populistinnen können aus der Verantwortungslosigkeit polemisieren. Eine neue Partei oder Initiative gründet sich und benennt ihren Führer und ihre Lösungen. Die Gruppe um Pim Fortyun tat dies besonders deutlich im letzten Jahr im holländischen Wahlkampf, in dem ganz bewußt Tabus gebrochen wurden. In Deutschland wird Populismus häufig mit Rechtspopulismus gleichgesetzt, allerdings gibt es wohl in jeder politischen Richtung Populistinnen. So neu, wie sie sich in ihren Ideen geben sind sie gar nicht, oft findet ein Rückgriff auf alte oder ganz alte Ideologiekonzepte oder Entwürfe statt. Man muß hinterfragen, inwieweit sich etablierte Parteien auch in Richtung Populismus entwickeln. Es bleibt auch zu klären, ob es sich beim Populismus lediglich um eine Form handelt, oder ob trotz unterschiedlicher Couleur nicht doch ein ideologischer Zusammenhang besteht.

Es diskutieren:

Nomen nominandum

Moderation:

Kalle Schlieker, Wiesbadener Kurier



Unser zuverlässiger Lieferant

ALTENWEG

GETRÄNKE • ZELTE • HALLEN

D-56291 Bickenbach • Tel.: 06746/202 Fax 8900

www.altenweg.de • E-mail: Info@altenweg.de

m u h l a u d i o

t o n - u n d l i c h t s y s t e m e

tel: 06724/605440 fax: 06724/605445

Foren

Foren am Sonntag

Machterhalt als Inhalt

Sprach(miß)gebrauch

15.00 Uhr, Auf der Mauer

„Wollt ihr den totalen Krieg?“, so fragte Goebbels und meinte folgendes: „Wir werden gnadenlos alles zunichte machen, was sich unserer Auffassung entgegenstellt und wir werden euch alle den Schlachtfeldern zu Hause und in der Fremde ausliefern.“ Martin Luther King erklärte: „I have a dream“ und meinte damit seine Vision von Brüderlichkeit, Solidarität und Mitmenschlichkeit. Bush sagt: „Kampf dem Terror“ und zieht damit gegen die in den Krieg, die gegen ihn und die USA sind, frei nach dem Motto: Wer nicht für uns ist, ist gegen uns. Die einen sagen und wir meinen. Rigorose Sprachaufklärung wird verlangt und auf dem OPEN OHR gegeben. Zwei Personen, zwei Sprechende, ein Gesagtes, ein Gemeintes und der Sprach(miß)gebrauch ist allgegenwärtig.

Es sprechen:

Bernd Giesecking
Claudia Huter



The Style Council

**18.00 Uhr,
Kleines Zelt**

Gespräche führen statt Parolen zu propagieren, eine inhaltliche Auseinandersetzung vertiefen statt bei einem bloßen Aufpolieren von Oberflächlichkeit stecken zu bleiben: Mit dem „Style Council“ wollen wir die Tradition der produktiven Streitkultur des OPEN OHR Festivals mit neuen Mitteln fortführen. In angenehmer Lounge-Atmosphäre und ohne Zeitlimit wollen wir in kleinen Gruppen oder Einzelgesprächen mit Gästen aus Politik, Gesellschaft, Kultur etc. die Themen aufgreifen und weiterführen, die in den Diskussionsrunden des Festival-tages aufgetaucht sind. So kann frau endlich mal den Sozialpolitiker aus dem Rathaus das fragen, wozu man bisher nie Gelegenheit hatte oder man kann Stilfragen mit dem Sänger der Band vom Nachmittag diskutieren und und und ...

VOLT IHR WATT?



www.flo-service.de

55129 Mainz-Hechtsheim
Dekan-Laist-Straße 12
Gewerbegebiet, Zufahrt C

 **(06131) 831003**
Fax (06131) 81095
info@flo-service.de

In Deutschland bilden zwei einen Verein. Stirbt der eine, so erhebt sich der andere zum Zeichen der Trauer von seinem Platze.

(Karl Kraus)

Der OPEN OHR Verein hat nicht nur weit mehr als zwei Mitglieder, sondern auch das erklärte Ziel, erfolgreich den Tod des OPEN OHR Festivals zu verhindern. Todgesagte leben länger und das OPEN OHR Festival erfreut sich dank seiner zahlreichen BefürworterInnen, AktivistInnen und FreundInnen ewiger Jugend...

Die Ziele des OPEN OHR Vereins beschreibt die Präambel der Satzung:

„Freunde und Freundinnen des Mainzer OPEN OHR Festivals schließen sich zu einem gemeinnützigen Verein zusammen, um das OPEN OHR Festival zu erhalten und nach besten Kräften zu unterstützen. Der Verein erklärt sich solidarisch mit dem OPEN OHR Festival, das inhaltlich organisiert und durchgeführt von einer freien Projektgruppe in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Mainz, alljährlich an Pfingsten auf der Zitadelle stattfindet.“

Arbeitsschwerpunkte:

1. Aktivitäten zum Erhalt und zur Unterstützung des Festival

- Finanzielle Unterstützung durch Finanzierung von Programmpunkten aus Vereinsmitteln und Spenden: in diesem Jahr 5000,- Euro für die Auftritte der Band Kante und des Schauspiel Graz sowie das Podium „Ist doch Ehrensache...“
- Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von Unterstützern aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur
- Kontaktpflege mit Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern der Stadt Mainz und des Landes Rheinland-Pfalz
- Durchführung von Benefizveranstaltungen

2. Mitgliederbetreuung und -werbung

- Herausgabe eines Mitgliederrundbriefes zur Information über die Aktivitäten rund um das Festival und über die Aktivitäten des Vereins.
- Handzettel und persönliche Ansprache zur Werbung von neuen Mitgliedern.

3. Weitere Aktionen:

- Durchführung von kulturpolitischen Foren/Diskussionen mit Blick auf die Entwicklung der gesamten freien Kulturszene

Der Vorstand

Stefan Berg, Bobby Dietrich, Meike Klingenberg, Willy Müller, Matthias Pelz, Nike Poulakos, Kalle Schlieker, Eva Stauf, Gabriele Wenner

Die OPEN OHR Tombola

Während des Festivals werden Lose für 2,- Euro verkauft. Zu **gewinnen** gibt es Eintrittskarten für attraktive Kulturveranstaltungen in Mainz, z.B.

Festivaltickets für das 30. OPEN OHR, Karten für das **Zeltfestival**, für die **Mainzer Kammerspiele**, den **Kultursommer**, den **Frankfurter Hof**, das **Unterhaus**, das **Schick&Schön** und **weitere attraktive Preise** der Stadt Mainz und des Stadtjugendrings.

Der Erlös der Tombola kommt natürlich dem OPEN OHR Festival zu Gute

AUFNAHME-ANTRAG

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR. Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne Einkommen.

Name

Straße, Ort

Telefon

Email

Ort/Datum

Unterschrift

() Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das Spendenkonto Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 53330, BLZ 550 501 20.

() Ich lasse den Jahresbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinen/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut

Konto-Nr

BLZ

Name des Kontoinhabers/der Kontoinhaberin:

Ort/Datum

Unterschrift

FOREN

Foren am Montag

Bürger, laßt das Glotzen sein ...

Filmreihe zu Protestbewegungen im 20. Jahrhundert – Abschlusdiskussion

**10.30 Uhr,
Großes Zelt**

Die Filmreihe (Samstag, 13.00 Uhr und Sonntag, 12.00 Uhr, Große Katakomben) unternimmt einen Streifzug durch das vergangene Jahrhundert und zeigt kurze, etwa halbstündige Dokumentationen zu ausgewählten Protestbewegungen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Symbole und Styles der einzelnen Proteste. Beginnend mit der „Internationalen“ über die erste Christopher Street Parade geht es zu Latzhose und Motorradhelm auf der Startbahn West. Style-kritisch wurden am Anfang der Frauenbewegung BHs verbrannt und in der Friedensbewegung Friedenstauen zum Symbol des Widerstandes und gleichzeitig Identitätsstifter einer Generation. Der Protest gegen Castor-transporte formierte sich ausgehend von Tag-X Plakaten und sammelte unter der neuen Corporate Identity die



schlagkräftige Ökologiebewegung X-tausendmal Quer.

Braucht Protest ein Label, damit er sich gut verkauft? Welche Funktion haben die verschiedenen Symbole und Proteststyles? Um diese Fragen geht es in der heutigen Abschlussdiskussion.

Es diskutieren:

Alexander Gerschner,
Robin Wood e.V.
Martin Büsser, Autor zur Punk Rock
Bewegung (angefragt)
Rolf Schwendter, Trendforscher

Moderation:

Günter Minas

L'art pour l'art pour révolution

Ist Style eine Chance?

12.30 Uhr, Drususstein

Die bewußte Inszenierung von politischem Protest und Politisierung von Kunst gehen spätestens seit Anfang der 60er Jahre Hand in Hand. Die Gründung der Grünen unter Mitwirken von Joseph Beuys, die Zusammenarbeit von Künstlern und Aktivistinnen während der globalisierungskritischen Proteste oder die Aktionen von Christoph Schlingensief sind nur einige markante Beispiele dafür. Politische und künstlerische Avantgarden haben sich stets beeinflusst, so lautet die These. Aber stimmt das? Instrumentalisieren die einen nicht einfach die anderen, um in einer medialisierten Welt Sendezeit zu ergattern? Welche Funktion haben Inszenierungen, dienen sie der Mobilisierung, der Vermittlung

von Inhalten oder sind sie vielleicht bloß ein Zeichen von Oberflächlichkeit und fehlender Analyse, gar ein Verrat an der Sache? Wo liegen die Chancen einer bewußten Inszenierung und worin liegen ihre Gefahren?

Es diskutieren:

Johannes Stüttgen, Meisterschüler von Joseph Beuys
und Mitbegründer des Omnibus für direkte Demokratie
Klaus Staeck, Künstler (angefragt)
Luther Blissett, Autor des Handbuchs für Kommunika-
tions Guerilla

Moderation:

Nomen nominandum

Mit Unterstützung des Open Ohr Vereins

Ist doch Ehrensache . . .

12.30 Uhr, Kleines Zeit

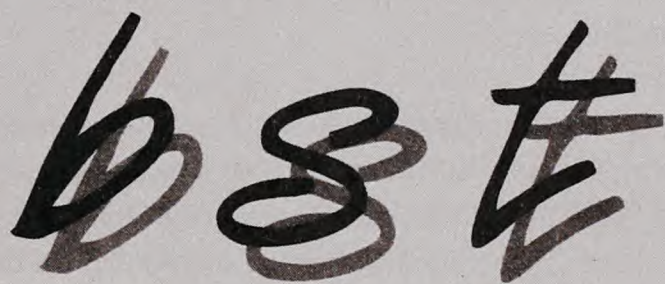
Das politische Interesse der Jugend läßt nach – und vor allem zu wünschen übrig. Ein Zeichen von Politikverdrossenheit? Wer Politikverdrossenheit unterstellt, denkt sich Null-Bock und Null-Engagement gleich mit. Das trifft aber die Situation der Jugendlichen nicht wirklich. Denn parallel zu der Verdrossenheitsdebatte macht sich die Tendenz bemerkbar, daß junge Menschen sich sehr wohl engagieren, nur eben fernab von Partei-Politik, auf der Freizeit- oder Ausbildungsebene, in dem Umfeld, das sie direkt betrifft. Heißt das: Engagement ja, Politik nein? Gibt es eine Kluft zwischen der „großen“ Politik und der eigenen, „kleinen“ lokalen politischen Welt? Was bedeutet dies für eine künftige Politik, die auf Jugend baut und mit ihr zusammen Gesellschaft gestalten will? Wenn die Parteien so weiter machen, entfernen sie sich mehr und mehr von der Jugend. Integration der Jugend als Zauberwort, das Jahr des Ehrenamtes als Dauerzustand? Institutionalisierung von ehrenamtlicher Arbeit durch Wegfall von Bundeswehr und Zivildienst? Annäherung beider Seiten, vielleicht hervorgerufen durch Transparenz und Inhalt statt schöner Worte, vor allen Dingen von offizieller Seite? Wohin führt der Weg der Jugend in die und in der Politik?

Es diskutieren:

Katrin Molkentin, stv. Bundesvorsitzende Jusos
Marcus Klein, stv. Bundesvorsitzender Junge Union
Thomas Kegel, Leiter der Akademie für Ehrenamtlichkeit, Berlin
Sophie Dieckmann, „Schülerinnen und Schüler gegen den Krieg“
Dr. Waldemar Vogelgesang, Soziologe, Universität Trier

Moderation:

Frieder Bechberger-Derscheidt, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz



LICHT- TON- UND BÜHNENTECHNIK

Komponenten, ohne die eine
Veranstaltung undenkbar ist.
Individuell umgesetzt und am
Kunden orientiert.

24 Stunden am Tag und an
365 Tagen im Jahr.

Für Sie!

Becker Studio Technik GmbH

Alte Pfarrgasse 4

55270 Ober-Olm

Tel. 061 36/99460

Fax 061 36/87036

E-Mail: bst.becker@t-online.de

bst im Internet: www.bst.de

FILMAPPRO

Freitag bis Montag

Blockbuster versus Low-Budget-Produktion

style over substance goes cinema

Das stylische Medium unserer Zeit ist der Film. Phantastische Welten entstehen in den Traumstätten Hollywoods oder anderswo, finden über das Kino Zugang zu unseren Köpfen und sind letztlich doch nichts anderes als eine Reflexion dessen, was reell passiert. Film spiegelt Realität wider, greift sie auf, verformt und verändert sie und bannt sie schließlich auf die Leinwand. Wir alle lassen uns beeindrucken von großen Bildern, staunen über Wesen, die durch special effects kreiert wurden und sich in virtuellen Welten fern unserer Vorstellungskraft bewegen. Film ist das Instrument, die Massen zu erreichen, einen gewissen Style und damit auch Werte zu transportieren und wurde auch durch die Jahrzehnte dafür eingesetzt: Leni Riefenstahl propagierte die ästhetischen Ideale des Dritten Reichs mit ihren Filmen; für die Vermittlung von amerikanischen – und damit auch westlichen – Werten lassen sich unzählige Filme oder gar ganze Genres wie der Western heranziehen, Charlie Chaplin kündigte „Modern Times“ an, die letztlich animiert in Filmen wie „Matrix“ oder „Das fünfte Element“ gekonnt in Szene gesetzt wurden. Gegenbewegungen wie die Dogma-Filmer um Lars von Trier versuchten, sich beim Filmen auf das Wesentliche zu besinnen und reagierten damit u.a. auf Filmbewegungen wie die Nouvelle Vague mit ihrem von François Truffaut und anderen geprägten Schlachtruf: „Der Film von morgen wird ein Akt der Liebe sein“.

Wenn wir uns auf dem OPEN OHR Festival mit *style over substance* beschäftigen, so kann der Film seine eigene

Geschichte dazu beitragen und von verschiedenen Epochen und deren Umgang mit Style erzählen: Film ist nicht nur Anspruch in der Handlung, sondern auch im Drehen. Film als Mittel, Style zu transportieren, Massen zu erreichen oder selbst pure Ästhetik zu sein. Film als dogmatisches Medium, das durchaus auch für Propaganda-Zwecke miß- und gebraucht wird. Film als Vermittler zwischen Kitsch und Kult oder beides vereinend. Oder einfach nur als Abbild der Realität und damit auch einfach nur als Vergnügen und Bildergenuß – *style over substance*?

In diesem Jahr gibt es einige Neuerungen im Filmprogramm: Das OPEN OHR Festival präsentiert erstmals eine filmische Auftragsproduktion, für die sich verschiedene Filmschaffende zusammengetan, das Thesenpapier vorgenommen, Material gesichtet, zusammengetragen, recherchiert, Szenen gedreht, geschnitten und schließlich ein Programm daraus geformt haben: Film ab für die 1. Filmauftragsproduktion des OPEN OHR Festivals!

Und noch etwas besonderes haben wir uns einfallen lassen: Ab Samstag werden Kurzfilme zu dem Themenkomplex alternative Protestformen gezeigt. Die Filmreihe „Bürger, laßt das Glotzen sein“ findet ihren Abschluß am Montag bei der gleichnamigen Veranstaltung um 10.30 Uhr im Großen Zelt, mehr dazu bei den Inhaltsveranstaltungen auf Seite 16.

Freitag

Der Mann mit der Kamera Stummfilm, Dziga Vertov, UdSSR 1929, 80 Minuten
Freitag 24.00 Uhr, Drususstein

Der Held ist die Kamera, sein Assistent der Kameramann, sein Thema der Film. „Der Mann mit der Kamera“ fängt das Kollektivleben einer Stadt ein. Ein Tag muß exemplarisch dafür herhalten und zugleich als Vergleich für den Fortgang des Lebens von der Geburt bis zum Tod gelten. Vom Erwachen der Stadt mit räkeln und Zähne putzen über die Bewegung des Tages mit Trambahnen und Fuhrwerken bis zum Abend mit seinen Schießbuden, Bierstuben und Straßenkünstlern – und morgen wieder von vorn! Ein avantgardistisches Werk, ein Abriß filmischer Möglichkeiten, origineller Tricks und visueller Assoziationen. Vertov war besessen von der Kamera, er versuchte, dem Publikum das Medium des Films bewußt zu machen: Kino ist keine Institution, in der dir Träume vorgegaukelt werden, die man passiv-rezeptiv konsumiert, sondern in der zur aktiven Stellungnahme aufgefordert wird. Film zwar als style, aber mit einer gehörigen Portion substance versehen.



Samstag

Bürger, laßt das Glotzen sein ...

Filmreihe zu Protestbewegungen im 20. Jahrhundert

**Samstag, 13.00 Uhr und Sonntag, 12.00 Uhr,
Große Katakombe, Montag, 10.30 Uhr, Großes Zelt**

Samstag, Große Katakombe

13.00 „Arbeiter, Genossen, Staatsfeinde“ Frühzeit der Arbeiterbewegung

13.30 „kanalB: Special Genua“ Globalisierung

14.00 „Slowmotion“ Castor Transport ins Wendland

Wittgenstein

Drama, Derek Jarman, England 1992, 71 Minuten

Samstag, 15.00 Uhr, Große Katakombe

Bildgewaltige, unkonventionelle Biographie des Wiener Sprachphilosophen und Mystikers Ludwig Wittgenstein (1889-1951). Schon früh siedelt er nach England über, beginnt an der renommierten Universität von Cambridge zu studieren und verschafft sich mit seinen innovativen philosophischen Ansätzen erste Anerkennung. Insbesondere die Dispute mit seinen Kollegen Bertrand Russell und John Maynard Keynes sorgen für weitere Popularität. Im Alter von 62 Jahren stirbt Wittgenstein an Krebs. „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen“ – oder man muß es verfilmen, dachte sich der Regisseur Derek Jarman wohl in Abwandlung des Wittgenstein'schen Zitats. Der Film schafft es spielend, komplexe Ideen zu vermitteln und Interesse für sie zu wecken. Da werden Grundsätze der Logik mit Hilfe von Marsmenschen erklärt, da taucht ein Nilpferd unter dem Tisch auf, aber wir sitzen auch im Hörsaal und sogar im Schlafzimmer Wittgensteins. Futter für's Auge und für's Hirn – und deshalb der Opener des Filmprogramms auf dem OPEN OHR 2003.

Die 1. Filmauftragsproduktion des OPEN OHR Festivals präsentiert:

Just do it!

**Samstag und Sonntag, jeweils 17.30 Uhr,
Große Katakombe**

Wir sind das Projekt 2003: Die neue Art wagt mehr... „If you are new tonight, you have to fight“ – Das Gute daran ist das Gute darin – „I can get no satisfaction“ – Get together – Man gönnt sich ja sonst nichts – „Oops, I did it again“ – Wohnst du noch oder lebst du schon?... „Deliver me from swedish furniture“ – Nicht immer, aber immer öfter – Separates the men from the boys... Für das Beste im Mann – Come in and find out – Zahlen Sie mit Ihrem guten Namen – Mein Haus, mein Auto, mein Boot, meine Pferdepflegerin... Geiz ist geil... Egoist! – „Who's bad?“ – Vorsprung durch Technik – Stylistische Filmcollage mit Substanz?... Bild dir deine Meinung!

Das fünfte Element

Spielfilm, Luc Besson, Frankreich 1997, 126 Minuten

**Samstag, 19.00 Uhr,
Große Katakombe**

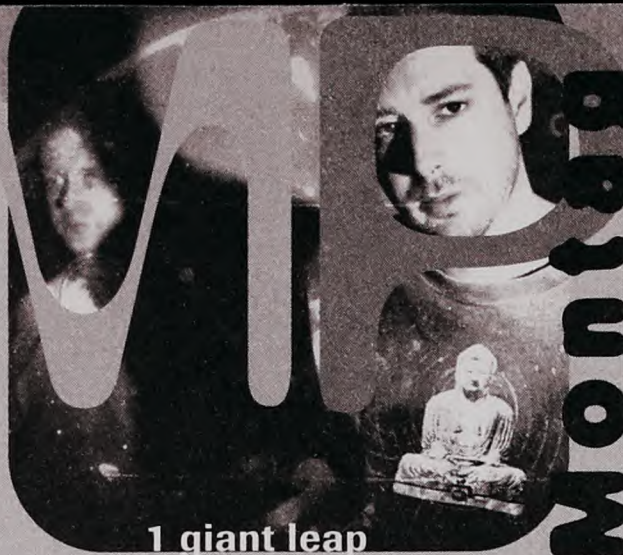
Die Story ist schnell erzählt: Mit Hilfe des fünften Elements, der Liebe, und den Steinen, die die anderen Elemente symbolisieren kann die Menschheit vor dem alle 5000 Jahre auftauchenden Bösen gerettet werden. Ein Job, den der rettungserprobte Bruce Willis mit Hilfe eines geklonten Mädchens gewohnt bravourös erledigt, nachdem er mit diversen Schwierigkeiten und Gegnern zu kämpfen hatte. Bei der „Substanz“ scheiden sich jedoch die Geister: Für die einen ist der Film ein pubertär anmutender Versuch, eine moderne, französische Version von Star Wars zu drehen (übrigens ein Jugendtraum von Besson). Für andere ist „Das fünfte Element“ eine Art Parabel, die versucht, sich selbst nicht ernst zu nehmen und mit Humor und Satire seinen innersten ernstesten Kern aufzulockern. Unbestreitbar ist jedoch, daß der Optik und damit dem Style eine besondere Rolle zukommt: Seien das die von Jean-Paul Gaultier entworfenen Kostüme, die grellen Farben, die verspielten Details oder der Film insgesamt. Zusammenfassend: Der Film ist sehr „grün“!

Blow Up

Spielfilm, Michelangelo Antonioni, England 1966, 111 Minuten

**Samstag, 21.00 Uhr,
Große Katakombe**

Thomas ist ein professioneller und angesehener Mode-Photograph. Eines Tages glaubt er, zufällig einen Mord fotografiert zu haben und beginnt zu recherchieren. Doch nach und nach verschwindet alles, was daran erinnert: die Leiche, die Abzüge, die Filme. Letztlich bleibt ihm noch ein Photo und es stellt sich die Frage, welche Beweiskraft ein Photo hat und was es beweisen kann. Der Film spielt auf die Rekonstruktion des Mordes an John F. Kennedy an, bei der eine Amateuraufnahme bis ins kleinste aufgelöst wurde, um einen Täter ausfindig machen zu können. Doch statt Klarheit ergeben sich durch die gröbere Auflösung neue Ebenen, Bilder und Zusammenhänge. „Blow Up“ spielt zur Zeit des ersten Höhepunkts der Pop-Kultur Mitte der Sechziger Jahre und ist somit auch ein Paradebeispiel für *style over substance*.



Sonntag

Bürger, laßt das Glotzen sein ...
Sonntag, Große Katakombe

10.00 „Stonewall“ 98 Minuten

Ein Dokumentations-Spielfilm zu den Anfängen der Gay- & Lesbian-Bewegung New York. Es geht um den Club in der Christopher Street, der jahrelang Schwulen Heimat war, immer wieder drangsaliert durch Polizeigewalt. Der Film berichtet mit Filmausschnitten aus der Zeit über die Anfänge der Gay- & Lesbian-Bewegung, die mit den Straßenprotesten in der Christopher Street begannen.

12.00 „Randale und Liebe“ über Punks, Teds, Rocker und Popper

13.00 „Frauenbewegung“

Velvet Goldmine

Drama/Musikfilm, Todd Haynes, England 1998, 120 Minuten

Sonntag, 13.30 Uhr, Große Katakombe

Mehr muß man über Style nicht wissen: „Style matters. Even when it comes to murder...“. Brian Slade ist ein gefeierter Glamrock-Star. Auf dem Höhepunkt seines Erfolgs feiert er auf einem Konzert seine eigene Ermordung und verschwindet danach auf mysteriöse Weise. Zehn Jahre später versucht der britische Journalist Arthur Stuart, Licht ins Dunkel des scheinbaren Mordfalls zu bringen. In einem heruntergekommenen Cabaret stößt er Slades Ex-Frau und Muse Mandy auf. Es gelingt ihm, ihr nach und nach die Wahrheit vom Aufstieg und Fall ihres Geliebten zu entlocken... „Velvet Goldmine“, das ist exzessives, gewaltiges Kino mit ein bisschen „Moulin Rouge“, „Trainspotting“ und „Fear and Loathing in Las Vegas“ – ein wunderbarer Trip in die Welt der Stars, die Welt von Glanz und Glamour. In Cannes stach der dritte Spielfilm des New Yorker Filmemachers Todd Haynes ins Auge als einziger Wettbewerbsbeitrag, der sich originell um das Beschreiten neuer filmischer Wege bemühte und gewann den Spezialpreis der Jury für künstlerische Leistung.

Außer Atem (À bout de souffle)

Kriminalfilm/Drama, Jean-Luc Godard, Frankreich 1959, 88 Minuten

Sonntag, 15.30 Uhr, Große Katakombe

Der Film erzählt die Geschichte eines kleinen Ganoven (Jean-Paul Belmondo), der im Bemühen, sein Kinoidol Humphrey Bogart nachzuahmen, den Kontakt zur Wirklichkeit zunehmend verliert und – nachdem seine Freundin (Jean Seberg) ihn verrät – auf der Flucht vor der Polizei einen vermeintlichen Kino-Heldentod stirbt.

„Außer Atem“ ist das erfrischend bilderstürmerische Erstlingswerk Jean-Luc Godards, einem der Hauptvertreter der „Nouvelle Vague“, der wohl wichtigsten Bewegung der europäischen Filmgeschichte. Der Drang nach Persönlichkeit auf Celluloid und die Abneigung gegen alles Perfekte und Geschliffene – Grundansätze der Nouvelle Vague – zeigen sich vor allem bei Godards „À bout de souffle“. Durch den gekonnten Einsatz der handgeführten Kamera bekommen seine Filme einen ganz individuellen Style, der das moderne Kino wie kaum ein anderer beeinflusst hat.

Die 1. Filmauftragsproduktion des OPEN OHR Festivals präsentiert:

Just do it!

Sonntag, 17.30 Uhr, Große Katakombe Infos auf Seite 19.

1 giant leap

GB 2002 (mit Robbie Williams, Michael Stipe, Brian Eno, Linton Kwesi Johnson, Denis Hopper, Kurt Vonnegut u.a.)

Montag, 10.30 Uhr,
Große Katakombe

„One small step for a man, one giant leap for mankind“, sagte Neil Armstrong 1969, als er als erster Mensch den Mond betrat. Unter dieses Motto stellten auch Faithless-Mitbegründer Jamie Catto und Pop-Produzent Duncan Bridgeman ihr Projekt, für das sie um die ganze Welt reisten und dort Stimmen und Klänge und Gedanken zu unserer Zeit aus allen möglichen Ländern einfingen. Herausgekommen ist ein audiovisuelles Projekt, das kreative Vielfalt feiert und Künstler, Musiker, Schauspieler, Wissenschaftler, Autoren und Philosophen der ganzen Welt zur Teilnahme bewegt, um so ein Geflecht aus Rhythmen, Spoken-Word-Fetzen, Musik und Bildern zu entwerfen, das in seiner Kongruenz schlicht einzigartig ist. Ein filmisches Meisterwerk, dem es gelingt, ein soziokulturelles Statement abzuliefern, das nicht nur Brücken zwischen den Kulturen schlägt, sondern auch zur nachhaltigen Reflexion einlädt.

Bürger, laßt das Glotzen sein ...

Montag, Großes Zeit

10.30 „Zwischen Inbrunst und Angst“ über die Friedensbewegung

11.00 „Startbahn West“ Ausbau des Frankfurter Flughafens

11.30 Abschlußdiskussion (näheres s. Forum Montag)

Idioten

Komödie/Drama, Lars von Trier, Dänemark 1998, 114 Minuten

Montag, 12.30 Uhr,
Große Katakombe

Schauplatz Luxusrestaurant: Zwei offensichtlich geistig behinderte Männer albern mit ihrem Pfleger herum. Von allen Gästen zeigt sich nur Karen von deren Natürlichkeit fasziniert. Sie begleitet die drei nach Hause, wo sich die vermeintlichen Idioten als völlig normal zu erkennen geben. Alles sei nur gespielt gewesen. Auch die anderen Bewohner der Villa sind Teilnehmer des gleichen Experiments: das Bürgertum durch ihr verrücktes Tun herauszufordern. Begeistert schließt sich die bisher so gehemmte Karen der unorthodoxen Gruppe an...Eine komische und tragische Züge verbindende Provokation über moralische Korrektheit, bürgerliche Heuchelei und Infantilismus. Offen für viele Interpretationen ist dieser originelle und mutige Film, der zu Diskussionen anregt und zu jedem Zeitpunkt deutlich macht, daß der stilistische Minimalismus des dänischen Künstler-Kollektivs "Dogma 95" keine inhaltliche und emotionale Askese bedingt. Danish Dynamite!

NIEHOFFS Vaihinger

GOURMET
SÄFTE



Bekannt für
seine exotisierende
Wirkung.



WORKSHOPS

Workshops

Omnibus für direkte Demokratie täglich vor dem Eingang Windmühlenberg (E2)

1971 gründete Joseph Beuys die „Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung“ in Düsseldorf und war mit dieser 1972 auf der documenta 5 vertreten. Der „Omnibus für direkte Demokratie in Deutschland“ ist die direkte Weiterführung dieser Idee. Seit 16 Jahren ist der – nun schon zweite – Omnibus permanent unterwegs, um im Gespräch von Mensch zu Mensch die Frage nach der Gestaltung unserer Zukunft zu stellen. Selbstbestimmung (Freiheit) und Demokratie, das ist das Spannungsfeld, in welchem sich der „Vermittler“ und „Beweger“ Omnibus bewegt. Geboren aus dem Geist des erweiterten Kunstbegriffes sucht er nach Gestaltungsmöglichkeiten der Gesellschaft.

Inszenier Dich selbst!

Ein Workshop Cross-Gender

Samstag, 13.00-16.00 Uhr, Bau F

In den Workshops zu Drag Kings und Drag Queens soll einerseits ein Einblick in Hintergrund und Bedeutung der Bewegung gegeben werden, andererseits sollen auch erste Schritte ins andere Geschlecht unternommen werden. Hierbei geht es allerdings um das, was mindestens vermeintlich das andere Geschlecht ausmacht: Gestik, Mimik, Gang, Sprache. Es sollen aber auch Grundschriffe der Verwandlung gezeigt werden. Olli van Zon zeigt frau wie sie zum Manne wird. Chriszenzia von Unde Anlainen und Marilla van der Botte zeigen und beleuchten wie mann zur Frau wird.

Inszenier Dich Selbst!

Max. 10 Teilnehmerinnen pro Workshop Anmeldung im Festivalbüro bis Samstag, 12.00 Uhr Mitbringen von entsprechender Kleidung erwünscht.

1000Fragen

Klonen für die Unsterblichkeit – da fragt man sich doch...

Samstag, Sonntag und Montag, Jewells 12.00-18.00 Uhr, Hauptwiese

Tausend Fragen statt voreiliger Antworten: Mit diesem Ziel startete die Aktion Mensch kurz nach der Bundestagswahl 2002 das 1000Fragen-Projekt. Ziel ist es, die (bio-)ethische Diskussion neu aufzunehmen und dabei insbesondere jenen Menschen Gehör zu verschaffen, die in dem bisher vorwiegend akademisch geführten Diskurs kaum wahrgenommen wurden. Denn bevor verbindliche Antworten für alle gegeben werden, müssen erst die richtigen Fragen gestellt werden – von allen. Was bedeuten die Begriffe „Behinderung“, „Krankheit“ und „Leid“ sowie die dahinter stehenden Ideale von Gesundheit und Glück? Die persönlichen, gesellschaftlichen und ethischen Dimensionen dieser Phänomene sind Dreh- und Angelpunkt aller moralischen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit anstehenden Entwicklungen in Medizin und Biotechnologie. Seit Beginn der bundesweiten Kampagne sind mittlerweile über 5.000 Fragen gestellt und mehr als 12.000 Kommentare dazu abgegeben worden. Ein unglaublicher Erfolg, aber noch fehlen Fragen und Kommentare – zum Beispiel von Euch!

Gib Form. Ein Kunstprojekt

Samstag und Sonntag Jewells 16.00-18.30 Uhr, Hauptwiese

Ein großer Ytong-Stein mitten auf der Hauptwiese. Fühlst Du dich inspiriert? Dann forme deinen Inhalt. Und so entsteht über drei Tage ein Gesamtkunstwerk.

Mit der Mainzer Künstlerin Sabine Petri. Werkzeuge gibt's vor Ort.

Die „Siena – Kampagne“ von „Gelée-Royale“

**Samstag, Sonntag,
ab 11.00 Uhr, Bau F**

Was ist Wirklichkeit, was ist Fiktion? Die Internetzeitung „Gelée-Royale“ hat am Samstag und Sonntag ihre Redaktionsräume im Bau F eingerichtet und hofft auf rege Mitarbeit bei allen Festivalbesucherinnen am aktuellen Projekt der Zeitung: der „Siena – Kampagne“. Neun Menschen wurden ausgewählt, ihre Vorstellung einer modernen Bildungseinrichtung zu entwickeln. Die Grenze zwischen Realität und Fiktion verwischt. Aus einer fiktionalen Zeitung heraus entwickeln Rollenspielerinnen reale Vorstellungen zur Zukunft der Bildung in Deutschland. Die Festivalbesucher sind eingeladen an diesem Spiel mitzuwirken: Als Teilnehmer an den Redaktionskonferenzen, als Leserbriefschreiberinnen und nicht zuletzt als Besucherinnen der Abschlussschau des Life Rollenspiels am Sonntag um 12:00 im Kleinen Zelt.

Die „Siena – Kampagne“ von „Gelée-Royale“ ist ein Life-Rollenspiel zum Thema Bildung auf dem OPEN-OHR-Festival. Gestaltet und inszeniert wird sie von Jugendlichen aus dem Stadtjugendpfarramt Kaiserslautern.

Frühspport für Freaks

Philippinische Stockkampfkunst
**Sonntag und Montag,
Jewells 9.00-10.30 Uhr,
Drususstein**

Der style ist philippinisch-verspielt, die substance ist Direktheit, Klarheit, Präsenz, Angriffslust und Spaß. Mit 2 Rattanstöcken in der Hand lernen wir Wirbel, Würfe, Schlagfolgen zu zweit, schlagen Rhythmen und haben spielerische Kämpfe. Einfache klare Formen eröffnen uns den Spielraum für spannende inhaltliche Entdeckungen!

Kursleiterin:

Sibylle Magel, Tänzerin, Tanz- und Theaterpädagogin mit Schwerpunkt Stockkampfkunst und Neuer Tanz

Bitte geht pünktlich zum Veranstaltungsort. Es können maximal 25 Leute teilnehmen. Stöcke werden gestellt.

THEATER

zum Theater

theater ist style ist theater ist substance ist theater

Inszenierung aller Orten, ob in der Politik oder im sogenannten Privaten. Die ganze Welt also ein Theater? Was macht da Theater als Kunstform noch für einen Sinn? Sind die Bretter, die die Welt bedeuten nicht zu stumpf, um einer Welt im Volldesign, den Spiegel vorzuhalten? **Mitnichten.**

Theater ist seit jeher Ort der stilisierten Inhalte: keine substance ohne style, keine Form ohne Inhalt. Hier soll inszeniert werden. Hier darf übertrieben werden. Hier kann gelogen werden. Hier will der Schein ein Spiegel sein. Hier werden Inhalte verpackt. Hier dient die Form und ist ästhetischer Selbstzweck. Gerade Theater in seiner augenfälligen Gemachtheit ist in der Lage die alltäglichen Inszenierungen und ihre Brüche vorzuführen, in einer Welt der immer glatter und unbewußter werdenden Manipulation. Theater verstanden als Möglichkeit der kritischen Reflexion von Wirklichkeit ist Ort der inszenierten Abbilder vom Urbild. Verschwindet das Fragezeichen hinter *style over substance* und wird so zur These, wäre Theater die Inszenierung der Inszenierung.

Theater auf dem OPEN OHR Festival 2003 widmet sich den beiden Kernbereichen gesellschaftlicher Inszenierung: der individuellen Identität und der Inszenierung von Politik, sozusagen dem *zoon politicon* und der polis.



Arturo Ui: **Zuerst das Gehen. Wie geht ihr auf dem Theater?**

Schauspieler: **Ich verstehe Sie. Sie meinen den großen Stil.
Julius Caesar, Hamlet, Romeo ...**

Der Schauspieler geht herum

Givola: **Aber so kannst du nicht gehen! Es ist unnatürlich!**

Arturo Ui: **Was heißt unnatürlich? Kein Mensch ist heute natürlich.
Wenn ich gehe, wünsche ich,
daß es bemerkt wird, daß ich gehe.**

B. Brecht: Der Aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui

Der Samstag steht im Zeichen der Inszenierung von Geschlecht als identitätsstiftender Komponente. So eröffnet **Theater Transit** mit dem Solo „Dr. Ernst Leben“ – die Geschichte eines Vaters, der weiß, wie man sich als Mann in dieser Gesellschaft inszenieren muss, um zu überleben. Doch Sturm kommt auf in der Chefetage, denn sein Sohn will seine Lieblingsgeschichte hören, die des Tölpelhans... Die Inszenierung der „vagina monologue“ des **Schauspiels Graz** beleuchtet kritisch, witzig, spritzig wie die sogenannten Frauen aufgrund ihrer biologischen Voraussetzungen festgelegt werden. Die New Yorker **Drag King Diane Torr** schließt den Reigen mit ihrer Male Drag Performance, in der sie humorvoll Anleitungen zur Dekonstruktion von geschlechtspezifischen Rollenklischees präsentiert und im wahrsten Sinne des Wortes mit den Ausformungen von „sex“ und „gender“ spielt.

Der Sonntag widmet sich der Inszenierung des Politischen, indem Politisches in Szene gesetzt wird. Das Berliner **Theater des Lachens** inszeniert in Büchners „Dantons Tod“ die Revolution als Clownsspiel mit Format, das hoffen läßt, daß revolutionäre Bewegungen doch etwas bewegen und des Aufhebens wert sind. Die Frage, was geblieben ist von der Revolution, stellen sich auch die Mitglieder des electric sound theaters um Augst/Daemgen/Dézy/Korn. Die Inszenierung „Marx“ arbeitet bewußt an den Schmerzgrenzen von Theater und Musik, Romantisierung und Kritik, Zerstörung und Weiterentwicklung dessen, was uns vom marxistischen Denken im Gedächtnis geblieben ist.

An beiden Tagen ziehen die Akteurinnen der **Cie. Création Éphémère**,



THEATER



eine der herausragendsten Compagnies mit geistig behinderten Künstlerinnen über das Festivalgelände. Die Truppe aus Frankreich begibt sich mit „Rue blanche“ auf die stilisierte Suche nach Identität.

Der Montag wird geprägt durch Inszenierung auf dem OPEN OHR. Mit **spectACT**, einem Forumtheater aus Innsbruck sind die Zuschauer gefordert, in der Tradition Augusto Boals eigene Lösungsmöglichkeiten zu erspielen und zu inszenieren. Als Abschluss in experimentellem Style ein Forum für junge Künstlerinnen. **Die Eigene Partel** lädt als Abschlußveranstaltung ihrer dreitägigen Aktion auf dem Festivalgelände zu „The-Big-

DIE EIGENE PARTEI-Casting-Show“ ins Theaterzelt. Die freie Theater- und Performancegruppe **mamouchi** inszeniert stylish in der Kleinen Katakomben.

Und für die Kleinen gibt es eine Premiere als besonderes Ereignis der Inszenierung: Die Berliner Figurenspielerin **Mo Bunte** präsentiert mit der Musikerin **Anna Ka** die Premiere von „Jorinde & Joringel.“

style over substance? **Mitnichten.**

Theater auf dem 29. OPEN OHR bedeutet style for substance, denn: „Das Theater duldet keine Stagnation und Unbeweglichkeit. Das Theater als Kunst hat es immer eilig, es kennt nur die zeitgemäße Gegenwart, und auch dann wenn es ein Thema der Vergangenheit aufgreift, ist es bestrebt, es so darzubieten, daß in allen Situationen das Heute transparent wird.“ W. E. Meyerhold.

Wir danken der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur für die Zusammenarbeit und der Aktion Mensch für die Ermöglichung der Theateraufführungen „La rue blanche“, „Dantons Tod“ und „Jorinde und Joringel“ im Rahmen des Projekts „Nicht ohne uns“.

Die Macht der Bilder

Die Allmacht der Bilder bestimmt die Identitätsfindung, Images regieren in Politik, Gesellschaft, Privatleben.

Selbst wer sich dagegen wehren will, muß die Spielregeln verinnerlichen, die Suggestionskraft der Images nutzen, um erfolgreich gegenzusteuern. Was passiert jedoch mit jenen Menschen und gesellschaftlichen Gruppierungen, die den unablässig produzierten Bildern nicht entsprechen können oder die nicht in der Lage sind, vorgegebene Images für ihre Anliegen zu nutzen? Diese Frage ist Ausgangspunkt des Projektes „Nicht ohne uns“, in dem die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur an drei Tagen die Theateraufführungen „La rue blanche“, „Dantons Tod“ und „Jorinde und Joringel“ präsentiert, inhaltlich begleitet durch den Aktionsstand „1000Fragen“.



Mainz lebt auf seinen Plätzen 2003

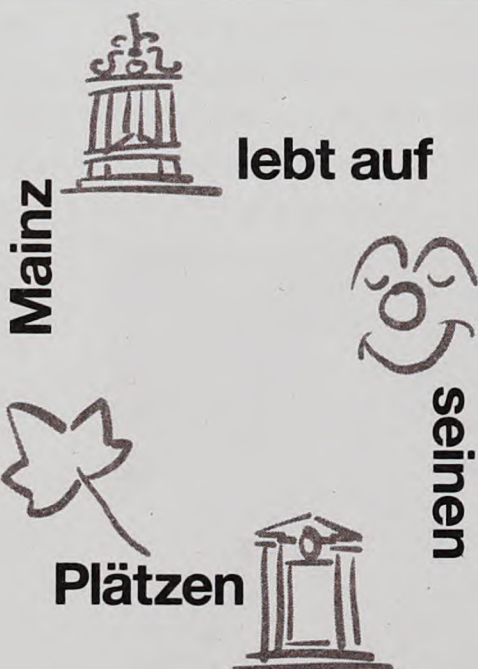
Kinder auf dem Marktplatz

mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr

- 16. Juli **Kinderchöre**
- 23. Juli **Filou in der Luftikusstraße**
- 30. Juli **Frederik**
- 06. August **Ted Moré**
- 13. August **Macrian**
- 20. August **Uwe Strübel**
- 27. August **Dance for Kids**

Die Veranstaltungsreihe Mainz lebt auf seinen Plätzen wurde freundlicherweise unterstützt von:

Amt für Stadtentwicklung, Bretzelbäckerei Ditsch, Frankfurter Hof, Mainzer Volksbank, Radeberger Gruppe AG, Tanzschule Manfred S., und der Werbegemeinschaft Mainz e.V.



Programm Juli und August 2003

Stadt Mainz

Konzerte auf dem Marktplatz

mittwochs von 19.00 bis 20.30 Uhr

- 16. Juli **Sängerkreis Mainz**
- 23. Juli **Musical Factory**
- 30. Juli **Gospel Inspiration**
- 06. August **Se Bummschacks**
- 13. August **Johnny Skandal**
- 20. August **Fellows Cooperation**
- 27. August **Tanzschule Manfred S**
- dazu ganztägig **Lokaler Agenda Tag 2003**

Weitere Veranstaltungen der Stadt Mainz u. Frankfurter Hof:
10. August, 11-19 Uhr **Sommerseniorenfest**

17. August **Nabucco-die große Freiheitsoper von G. Verdi**
Eintrittspreis und Infos: Frankfurter Hof, Tel. 06131/22 04 38

Aktuelle Programmhinweise: www.mainz.de

THEATER

am Samstag

Theater Transit Dr. Ernst Leben



Theater Transit

Dr. Ernst Leben

**13.00 Uhr,
Großes Zelt**

Herr Leben weiß, worauf es ankommt: Geld, Erfolg, Einfluß. Er weiß, wie „mann“ sich in der Gesellschaft in Szene setzen muß: Geschäftswagen, Ferienhaus in der Schweiz, Armanianzug. Und aus dem Sohnmann soll etwas werden. Doch der will von seinem Vater seine Lieblingsgeschichte hören: ausgerechnet das Märchen von einem Nichtsnutz, der sein Glück macht. Gefährliche Flausen, denkt Vater Leben. Hier besteht Handlungsbedarf. Und so kommt Sturm auf in der Chefetage, der Vater kämpft mit dem Märchen vom Tölpelhans und so mit der Inszenierung des eigenen Männerbildes.

**Ein Solo mit Max
Petermann**

Regie: Gisela Eitel

Die Vorstellung beginnt pünktlich, ein späterer Einlaß ist nicht möglich. Die ZuschauerInnenzahl ist begrenzt. Das Stück ist nicht für Kinder unter 14 Jahren geeignet.

Mit Unterstützung des Open Ohr Vereins

Inszenierung des Schauspiels Graz Vagina Monologe

15.00 Uhr, Großes Zelt

Was macht die sogenannte Frau aus? Sieht man von allen dekonstruktivistischen Ansätzen ab und bleibt auf der Suche nach der alle Frauen verbindenden Essenz, so wäre die Vagina ein Teil davon. „Dieses Stück ist entstanden, weil ich anfang, mir über die Vagina Sorgen zu machen“, so Eve Ensler, die zahlreiche Interviews mit Frauen in aller Welt führte und diese im Stück verarbeitete. Die Texte geben die unterschiedlichsten Erfahrungen von Frauen auf eine berührende Weise wieder – tragisch, komisch, verstörend und vor allem amüsant. Begleitet von einem Violinspieler erzählen und singen die beiden Schauspielerinnen ernsthaft-lasziv und durchschreiten dabei – ausgehend von der weiblichen Sexualität – alle Facetten weiblicher Inszenierung: von Sex bis zur Niederkunft, vom Erlebnis der ersten Mens bis zur Intimrasur und Genitalverstümmelung. Bleibt das Lachen auch manchmal im Halse stecken, den Grazerinnen gelingt bravourös die Verbindung von Vagina und Zwerchfell.

Es spielen:

Regina Schweighofer und
Susanne Lichtenberger

Musikalisch begleitet von:

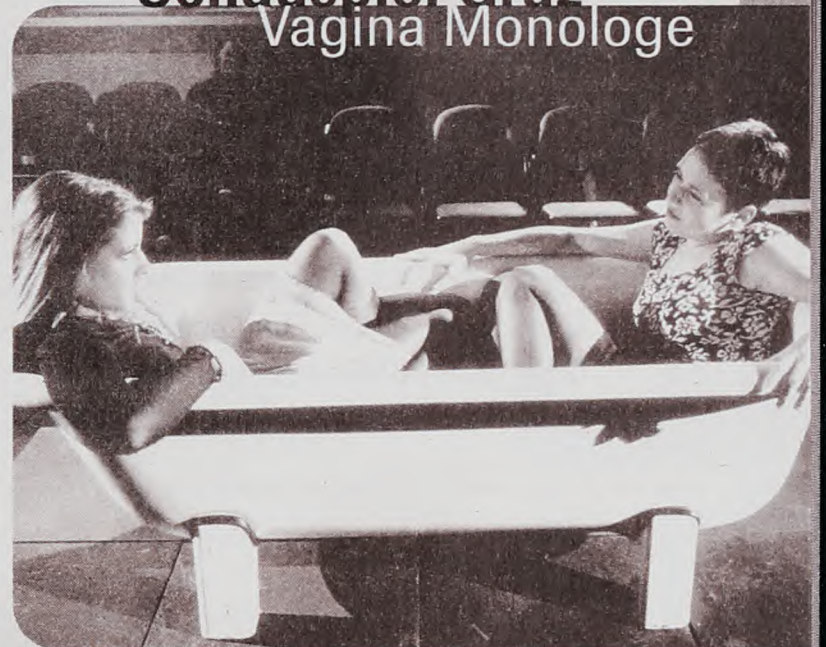
Kurt Bauer

Lichtdesign:

Ingrid Lang und Marike Stin-Eder

Die Vorstellung beginnt pünktlich, ein späterer Einlass ist nicht möglich.

Schauspiel Graz Vagina Monologe



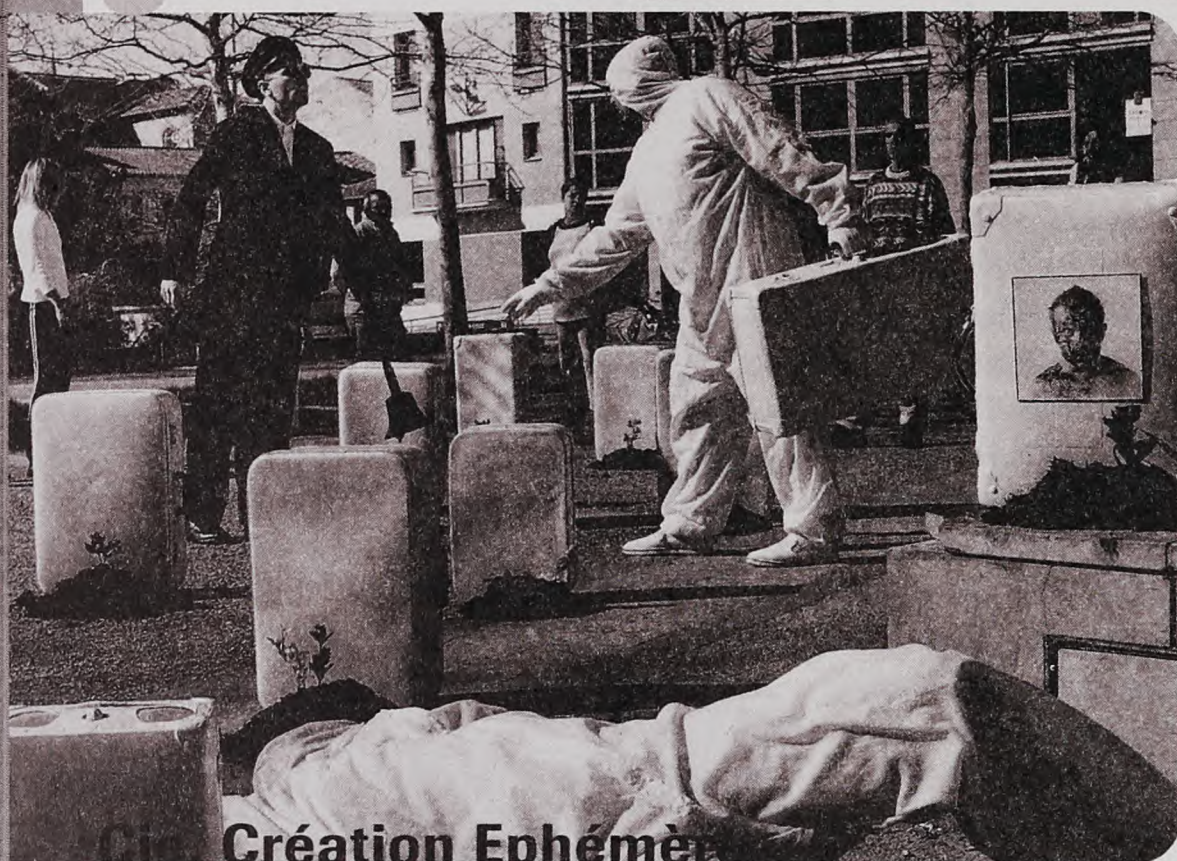
D.E.P. Die Eigene Partei

Sa. und So. Bau C

Vor dem Festivalbüro eröffnet „Die Eigene Partei“ ihren Infostand und gibt allen Festivalbesucherinnen die Chance sich selbst zur Partei zu machen. Paßfoto erwünscht.

THEATER

am Samstag



Cie. Création Éphémère

La rue blanche

**Samstag und Sonntag,
Jeweils 15.00 Uhr,
Hauptwiese**

Gänzlich weiße, gesichtslose Gestalten bewegen sich wie in Trance über das Gelände. Schwer tragen die Heimatlosen an den Koffern, die ihr mögliches Leben bedeuten – ein mögliches Dasein, das den Figuren ein letztes Mal von den plötzlich zum Leben erwachten Koffern vor Augen geführt wird. Ein

Friedhof der Erinnerungen beherrscht die Szenerie, bevor

ein gespenstischer Wagen die Akteure endgültig aus dem Blickfeld, aus dem Leben transportiert.

Die Compagnie Création Éphémère aus Millau/Frankreich, eines der herausragendsten Ensembles mit geistig behinderten Schauspielerinnen in Europa, begibt sich in zwei theatralen Platzbespielungen in die Welt der glänzenden, aber hohlen Images auf die Suche nach Identität, um zwangsläufig zu scheitern.

Diane Torr

gender as performance:
female to male cross-dressing

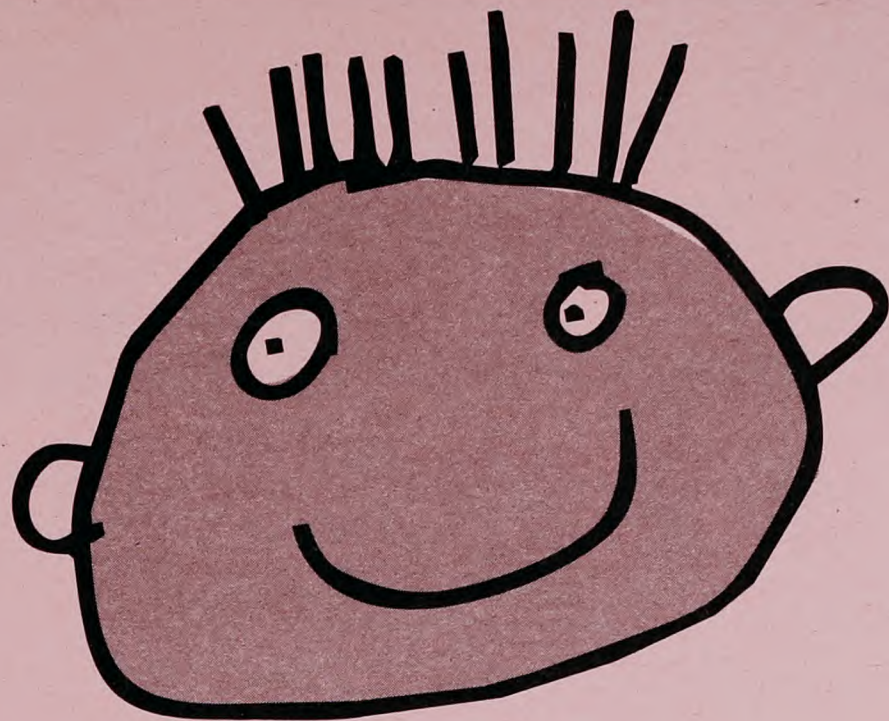
Video, Performance, Vortrag (in englischer Sprache)

17.30 Uhr, Großes Zelt



Drag Queens sind auf der Bühne keine Seltenheit mehr und mittlerweile fast schon ein Garant für ausverkaufte Häuser, mit allen Nebeneffekten, die ein zunehmender Publikumserfolg mit sich bringt. Aber Drag Kings?

Drag Kings – also Menschen mit weiblichem Sex, die auf der Bühne ein männliches Gender formulieren – sind in Deutschland eher selten. Eine der Begründerinnen des Genres ist Diane Torr. Die Schauspieler, Performancekünstlerin und Kabarettistin aus New York ist die Leitfigur des Genres. Sie arbeitet seit über zehn Jahren als Künstlerin im Cross-Gender Bereich und hat die Idee des Male Drag in unzähligen Workshops in Europa und den USA bekannt gemacht. In ihren Performances geht es um die Infragestellung und Demontage von scheinbar unverrückbar naturgegebenen Kategorien, Zuschreibungen und Hierarchien, die gemeinhin mit „männlich“ und „weiblich“ verbunden werden. Humorvoll verbindet sie Anleitungen zur Genderverwandlung mit der Präsentation von Rollentypen und hinterfragt dabei sowohl „männliche“ als auch „weibliche“ Macht- und Verhaltensformen.



„Sein oder Schein“

Was sind wir, wer sind wir und was denken die anderen Kinder von uns? Sind wir wir selbst oder setzen wir unsere Maske auf? Das sind Fragen, die das Kinderprogramm als Schwerpunkt setzt.

Samstag werden Masken nach eigenen Ideen gebastelt, lachende und weinende Gesichter hergestellt, dazu Märchen aus 1001 Nacht erzählt - (1. Teil). Geschichten aus aller Welt auf arabisch, englisch, französisch, persisch oder türkisch lassen dich die Vielfalt auf unserem Globus erahnen. Eine Reise ohne Grenzen durch exotische Länder und Zeit-zonen geführt durch die Sprache der Vorleser. Zuhören, Träumen, Ausruhen und Mitmachen können im orientali-schen Erzählzelt kleinere und größere Fans von lustigen, ko-mischen und nachdenklichen Geschichten.

Und als Bonbon: Breaken zu Hip Hop sowie orientalischer Tanz zu Panjabi MC und Singen wie Jennifer Lopez! Wenn die Musik den richtigen Takt hat, geht dann dein Körper mit dir durch? Ob du nur anderen beim Breaken und Tanzen gerne zuschaust oder selber mittanzen und singen willst – egal ... Die wahren Superstars sind nämlich unter uns. Zeig was du kannst, denn hier heißt es : Bühne frei. (Anlage vor-handen, bring deine Lieblingsmusik mit).

Sonntag ist dann Tieretag! Wir spielen Zoo, schminken uns als Tiere, und überlegen uns was noch zum Thema Tie-re paßt! Auch die Wahl der Tiere kann ein Ausdruck der Be-findlichkeit oder die Sehnsucht nach einem Rollentausch sein. Dazu Märchen aus 1001 Nacht – (2. Teil).

Montag: Kreativtag und Kasperletheater. Unser Team ba-stelt mit Euch Stockfiguren und erfindet mit Euch ein Kas-perletheaterstück. Das wird geübt und zum Schluß aufge-führt! Spielt Theater und lebt Eure Phantasie aus! Dazu natürlich wieder viel offenes Spiel mit der SPIELEBOX, der Hüpfburg und der Sommerodelbahn.

Als Highlights: das neue Stück des Kinderfigurenmu-siktheaters von Mo Bunte & Anna Ka: „Jorinde und Joringel“, viele bekannte Kinderlieder mit Wolfgang Hering und Aktionen der iaf. Und Stockbrot-und Spiel-und Spaß-und Lachen und und und....

Samstag

Schwerpunktthema „Sein und Schein“

- 10.30 Uhr** Eröffnung des Kinderprogramms, offenes Spiel, Legoecke
- 12.00 Uhr** Kreativ- und Bastelaktion zum Schwerpunktthema
- 14.00-15.30 Uhr** Märchen aus 1001 Nacht
- 16.00-17.00 Uhr** Breaken für 0-10 jährige
- 17.00-18.00 Uhr** Breaken für ältere Kinder

Sonntag

Schwerpunktthema „Zoo“

- 10.30 Uhr** Eröffnung und offenes Spiel
- 12.00 Uhr** Wolfgang Hering im Großen Zelt
- 13.00 Uhr** Kreativ- und Bastelaktion zum Schwerpunktthema
- 14.00-15.30 Uhr** Märchen aus 1001 Nacht
- 15.30 Uhr** Offenes Spielangebot
- 16.00 Uhr** Kreativ- und Bastelaktion zum Schwerpunktthema

Montag

Schwerpunktthema Kasperletheater

- 10.30 Uhr** Eröffnung und offenes Spiel
- 12.00 Uhr** Kinderfigurenmusiktheater
Mo Bunte + Anna Ka „Jorinde und Joringel“
Auf der Mauer
- 13.00 Uhr** Kreativ- und Bastelaktion zum Schwerpunktthema
- 15.00 Uhr** Kasperletheateraufführung der Kinder
- 16.00 Uhr** Stockbrotbacken als Abschluß des Kinderprogramms

Das diesjährige Kinderprogramm wird von der Culturebox Veranstaltungsagentur in Zusammenarbeit mit dem iaf (Verband Binationaler Familien und Partnerschaften e.V.) und mit freundlicher Unterstützung der Winterberg Stiftung durchgeführt.

Freitag

Samstag

Sonntag

Montag

ab 9.00 Uhr

ab 12.00 Uhr

ab 15.00 Uhr

ab 19.00 Uhr

mitternacht

Programm

11.00 Uhr, Drususstein Eröffnungs-Forum **(Forum)**
Showbühne Politik
11.00 Uhr, Bau F **(Workshop)**
Die Siena-Kampagne

Sa. und So., Bau C **(Theater)**
D.E.P. - Die Eigene Partei
Sa. bis Mo., Eingang E2 **(Projekt)**
Omnibus für direkte Demokratie

12.00 Uhr, Hauptwiese 1000Fragen **(Workshop)**
13.00 Uhr, Drususstein **(Musik)**
Blainbieter
13.00 Uhr, Auf der Mauer **(Forum)**
Stell Dir vor, es ist Krieg...
13.00 Uhr, Großes Zelt **(Theater)**
Theater Transit
13.00 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
Bürger, laßt das Glotzen sein - (Filmreihe)
14.00 Uhr, Kleines Zelt **(Forum)**
Schluß mit lustig
13.00 Uhr, Bau F **(Workshop)**
Inszenier Dich selbst!

15.00 Uhr, Hauptwiese **(Theater)**
Cie. Création Éphémère
15.00 Uhr, Drususstein Mark Gillespie Band **(Musik)**
15.00 Uhr, Großes Zelt **(Theater)**
Inszenierung des Schauspiels Graz
15.00 Uhr, Große Katakombe Wittgenstein **(Film)**
15.30 Uhr, Auf der Mauer **(Forum)**
Von „Willy wählen“ bis „Dranbleiben Gerd“
15.30 Uhr, Kleines Zelt **(Forum)**
Pop und Politik
16.00 Uhr, Hauptwiese Gib Form. **(Workshop)**
17.00 Uhr, Drususstein **(Musik)**
Transmitter
17.00 Uhr, Auf der Mauer **(Forum)**
Niveaulimbo im Parlament
17.30 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
(Filmauftragsproduktion) „Just do it“
17.30 Uhr, Großes Zelt Diane Torr **(Theater)**
18.00 Uhr, Kleines Zelt **(Forum)**
Style Council

19.00 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
shambelle
20.30 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Rantanplan
22.30 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Mari Boine

Moderation Hauptbühne
Carola Unser & Philip Hochdörffer

24.00 Uhr, Drususstein **(Film)**
Der Mann mit der Kamera

24.00 Uhr, Großes Zelt (Kabarett)
Urban Priol

19.00 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Babsley
19.00 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
Das fünfte Element
20.30 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Belasco
21.00 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
Blow Up
22.30 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Oysterband

Moderation Hauptbühne
Claudia Huter & Andreas Kleinhaus

24.00 Uhr, Großes Zelt (Kabarett)
Götz Widmann
24.00 Uhr, Kl. Zelt (Poetry Slam)
Where The Wild Words Are
24.00 Uhr, Große Katakombe (Musik)
Disco OPEN HOUSE 2.0

9.00 Uhr, Drususstein **(Workshop)**
Philippinischer Stockkampf
11.00 Uhr, Bau F **(Workshop)**
Die Siena-Kampagne
10.00 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
Stonewall
10.30 Uhr, Auf der Mauer **(Musik)**
Schattentantz
11.00 - 23.00 Uhr, Kleine Katakombe **(Theater)**
Das Erstes Improvisierte OPEN OHR Lesetheater
11.30 Uhr, Drususstein **(Musik)**
Cat Sun Flower

12.00 Uhr, Hauptwiese 1000Fragen **(Workshop)**
12.00 Uhr, Kleines Zelt Gelée Royale **(Forum)**
12.00 Uhr, Großes Zelt **(Kinderprogramm)**
Wolfgang Hering
12.00 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
Bürger, laßt das Glotzen sein - (Filmreihe)
13.00 Uhr, Drususstein **(Forum)**
hip, young, stylish
13.00 Uhr, Auf der Mauer **(Forum)**
Populismus = Gefahr für die Demokratie?
13.30 Uhr, Große Katakombe Velvet Goldmine **(Film)**
14.00 Uhr, Kleines Zelt **(Forum)**
Aktuelles Fenster: Quo vadis Bundesrepublik?
14.00 Uhr, Großes Zelt **(Theater)**
Theater des Lachens

15.00 Uhr, Hauptwiese **(Theater)**
Cie. Création Éphémère
15.00 Uhr, Drususstein Rockbuster **(Musik)**
15.00 Uhr, Auf der Mauer **(Lesung)**
Sprach(miß)gebrauch
15.30 Uhr, Große Katakombe Außer Atem **(Film)**
16.00 Uhr, Hauptwiese Gib Form. **(Workshop)**
17.00 Uhr, Auf der Mauer **(Musik)**
Travolter
17.00 Uhr, Großes Zelt **(Theater)**
August/Daemgen/Dézy/Korn
17.30 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
Just do it! (Filmauftragsproduktion)
18.00 Uhr, Kleines Zelt **(Forum)**
Style Council
18.30 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Nostalgie Orchester

19.00 Uhr, Drususstein **(Musik)**
Jamboree meets Softe Sache
19.30 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Flyswatter
21.00 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Al Mukawama
22.30 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Kante

Moderation Hauptbühne
Marcus Becker & Martin Baasch

24.00 Uhr, Großes Zelt (Kabarett)
Jochen Malmshemer
24.00 Uhr, Kleines Zelt (Musik)
Kailash Nishad

9.00 Uhr, Drususstein **(Workshop)**
Philippinischer Stockkampf
10.30 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
1. giant leap
10.30 Uhr, Großes Zelt **(Film + Forum)**
Bürger, laßt das Glotzen sein - (Filmreihe)
11.00 Uhr, Drususstein **(Musik)**
Talking Horns
11.00 Uhr, Kleines Zelt **(Theater)**
spectACT
11.00 Uhr, Kleine Katakombe **(Theater)**
mamouchi

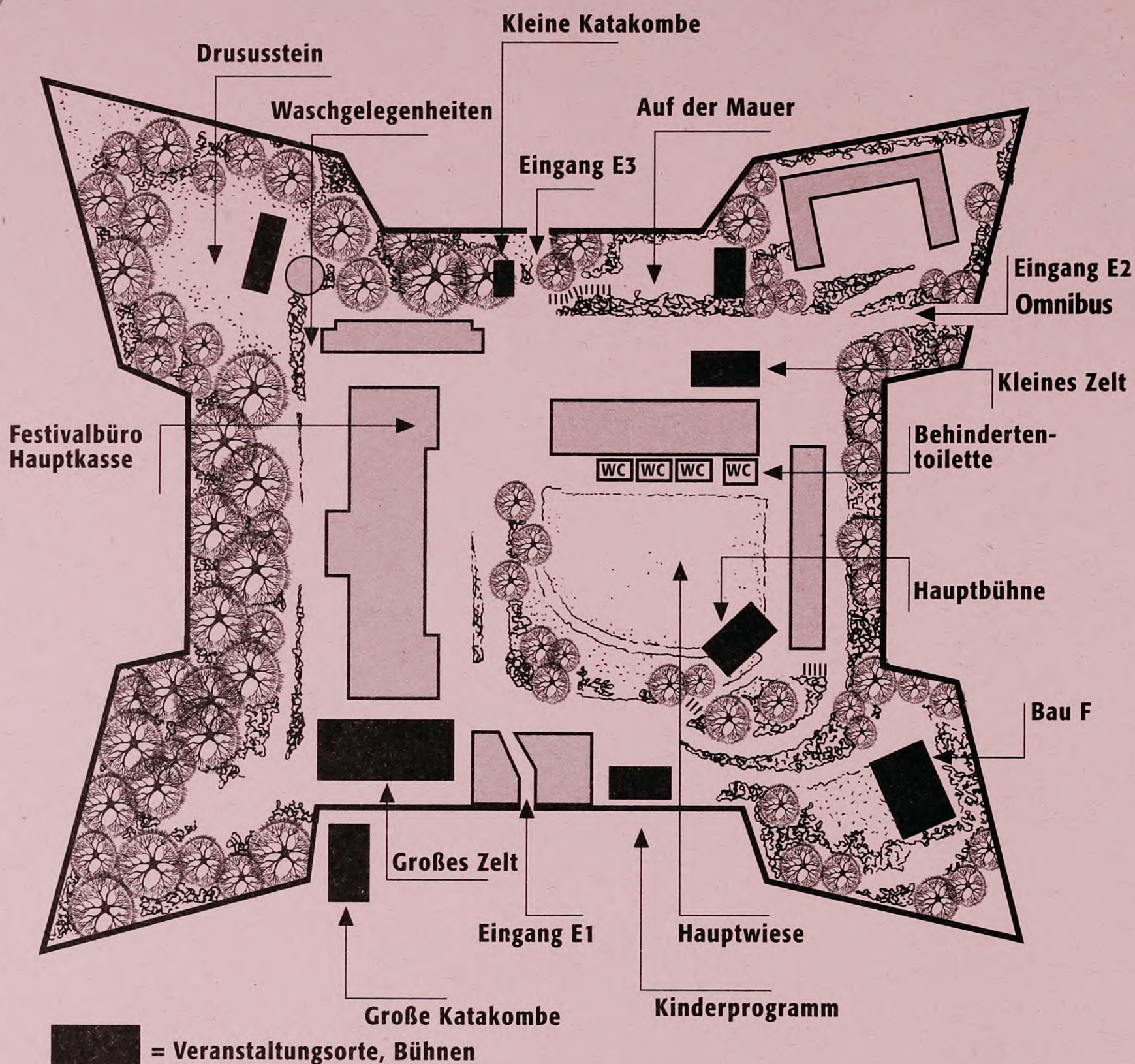
12.00 Uhr, Hauptwiese 1000Fragen **(Workshop)**
12.00 Uhr, Auf der Mauer **(Theater)**
Mo Bunte & Anna Ka
12.30 Uhr, Drususstein **(Forum)**
Ist Style eine Chance?
12.30 Uhr, Kleines Zelt **(Forum)**
Ist doch Ehrensache...
12.30 Uhr, Große Katakombe **(Film)**
Idioten
13.00 Uhr, Großes Zelt **(Theater)**
Brandstifter
14.00 Uhr, Drususstein Festivalkritik **(Forum)**

15.00 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Eléyo
16.30 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Psycho Jones
17.00 Uhr, Hauptbühne **(Musik)**
Paula

Moderation Hauptbühne
Marcus Becker & Carola Unser

Kinderprogramm
auf Seite 23

Bühnen und Lageplan



Festivalzeitung

Die OPEN OHR Nachrichten des Stadtjugendrings Mainz

Jeden Morgen druckfrisch zum Frühstück: brandaktuelle Veranstaltungskritiken, Hintergrundberichte, Interviews und vieles mehr. Wie in den vergangenen Jahren gibt der Stadtjugendring Mainz an allen vier Festivalsagen eine Tageszeitung heraus: die OPEN OHR Nachrichten.

20 – 25 ambitionierte (Hobby-) Redakteurinnen schlagen sich die Festivalnächte um die Ohren und produzieren diese Zeitung direkt auf der Zitadelle. Eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival. Wer rundum informiert sein will, kann sich nicht nur mit diesem Programmheft zufrieden geben! Man kann ja nicht überall gleichzeitig sein – ob man was verpaßt hat, liest man am

nächsten Morgen in den OPEN OHR Nachrichten!

Dieses Jahr wieder:

Der Meeting-Point (an zentraler Stelle im Bereich der Essens- und Getränkestände). Hier gibt es die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten. Der Meeting-Point ist eine Anlaufstelle für alle, die sich für die Festivalzeitung interessieren. Anregungen, Fragen, Leserbrief und Kritik – das alles kann man hier loswerden. Der Meeting-Point als offenes Ohr der Festivalzeitung!

Außer am Meeting-Point bekommt man die OPEN OHR Nachrichten im Café-Zelt, am Saftstand des Stadtjugendrings und im Festivalbüro.

am Sonntag

Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater

Adolf Freiherr von Knigge: Über den Umgang mit Menschen.

11.00-23.00 Uhr, Kleine Katakombe

Adolf Freiherr von Knigges Buch „Über den Umgang mit Menschen“, oder kurz „Der Knigge“, ist das bürgerliche Benimmbuch Deutschlands. 1788 geschrieben, hört auch heute noch jeder von Regeln, die sich auf dieses Buch beziehen. Doch was wollte der Autor, der sich vom Adeligen zum Bürgerlichen entwickelte und sich selbst am liebsten „der freie Herr Knigge“ nannte, mit seinem Buch eigentlich ausdrücken, welche Philosophie steht dahinter? Um allen OPEN OHR Besucherinnen die Möglichkeit zu geben, tiefer in dieses Werk einzusteigen, wird es von rund sechzig Lesenden zwölf Stunden lang vorgetragen.

„Jeder Mensch gilt in dieser Welt nur so viel, als wozu er sich selbst macht. Das ist ein goldener Spruch, ein reiches Thema zu einem Folianten über den esprit de conduite und über die Mittel, in der Welt seinen Zweck zu erlangen; ein Satz dessen Wahrheit auf die Erfahrung aller Zeitalter gestützt ist.“

Theater des Lachens

Dantons Tod

14.00 Uhr, Großes Zelt

Fett sind sie geworden, die gescheiterten Revolutionäre. Sie kaspert sich durch ihre Erinnerungen: Was hätte man wann anders machen können? Georg Büchners Schauspiel um die Protagonisten der Französischen Revolution bildet die Grundlage für eine eigenwillig anmutende Theaterproduktion: die Revolution als Clownsspiel. Nicht düster, sondern äußerst humorvoll inszeniert werden Texte und Szenen durcheinandergewirbelt und in neuer grotesker Gestalt wieder zusammengefügt. Während Büchners Original 30 Rollen umfaßt, toben hier drei Darsteller, teils mit bösem Witz, teils in frecher Manier auf komische und spielerische Weise als Ritter, Tod und Teufel, als Danton, Robespierre und Camille Desmoulins durch Büchners Geschichte. Nicht nacherzählend sondern befragend spielen sie viele Rollen, verwandeln sich in Marionetten, werden vom Pathos gepackt und verlachen es. Astrid Griesbachs phantasievolle Inszenierung, die beim „Impulse Festival 1998“ den Publikumspreis erhielt, erhellt das vermeintlich verstaubte Drama.

Das Theater des Lachens aus Berlin wurde auf internationalen Festivals schon mehrfach ausgezeichnet und ist ein erfrischendes Kleinod der Freien Theaterszene.

Es spielen: Ralf Bockholdt, Thomas Jahn, Frank Panhans

Regie: Astrid Griesbach

Die Vorstellung beginnt pünktlich, ein späterer Einlaß ist nicht möglich.

Die Zuschauerinnenzahl ist begrenzt.

Theater des Lachens
Dantons Tod



THEATER

am Sonntag



La rue blanche

Cie. Création Ephémère

La rue blanche

**15.00 Uhr,
Hauptwiese**

Ausführliche Information auf Seite 24.

Augst/Daemgen/ Dèzsy/Korn

Marx (electronic music theater)

17.00 Uhr, Großes Zelt

Die aus Deutschland und Österreich stammende Künstlergruppe um Oliver Augst schafft Musiktheater der besonderen Art, zwischen Arbeiterliedern und Elektrokrach, zwischen Textsplitttern und übersteuerten Gitarrensounds. Ihre Arbeit „Marx“ versteht sich als Recherche am offenen Gedächtnis einer historischen Linken, die wir alle irgendwie und kaum noch jemand wirklich kennt. Zwischen lyrischen Passagen und Soundgewittern gräbt sich die Inszenierung immer tiefer in das kollektive Gedächtnis.

Sie arbeitet bewußt an den (Schmerz-)grenzen von Theater und Musik, Romanisierung und Kritik, Zerstörung und Weiterentwicklung, dessen was uns vom marxistischen Denken im Gedächtnis geblieben ist.

„Hoch die internationale Solidarität“, hallt es vielstimmig durch den Raum, doch irgendwie klingt es weit entfernt. Wo sind sie, die Massen, die das heute noch skandieren?

Die Vorstellung beginnt pünktlich, ein späterer Einlaß ist nicht möglich.

Die Zuschauerinnenzahl ist begrenzt.

Augst/Daemgen/ Dèzsy/Korn



TOI TOI & DIXI SANITÄRSYSTEME
Ein Unternehmen der ADCO Umweltdienste

- Toilettenkabinen
- Behindertenkabinen
- Bauzäune/Absperrgitter
- Sanitärcontainer
- Bürocontainer
- Veranstaltungservice

Johannes-Kepler-Str. 15, 55129 Mainz-Hechtsheim, Tel.: 061 31 - 9578 10, Fax: 061 31 - 9578 28

THEATER

am Montag

Freie Performance- und Theatergruppe
mamouchi

mamouchi



Amok!

„AMOK!“

Ab 11.00 Uhr, Kleine Katakombe

Eine Stück über formale Ordnungen und Ausbruchsversuche, über Routinen und Unterbrechungen, über Sehnsüchte und Schlusstriche. Amok ist mehr als ein medienwirksamer Schrei nach Aufmerksamkeit, mehr als die Inszenierung eines Verzweiflungszustands. Amok ist die Unterbrechung des Alltags, Amok ist in unserem Kopf, liegt im kleinen Ausbruch, den wir oft ersehnen, manchmal sogar gewissenhaft planen und nur selten wagen. Amok ist unter uns!

Der programmatisch klingende Titel „AMOK!“ dient einer Neudefinition dieses Begriffes. mamouchi interessiert nicht der ‚Style‘ einer solchen Tat, sondern das Warum. „AMOK!“ erzählt von Momenten des Bilanzziehens, der Entscheidung, des Risikos und des Zögerns und geht auf die Suche nach den Geräuschen der Panik in den Köpfen.

Die Theater- und Performancegruppe mamouchi gründete sich 2000 in Hildesheim im Rahmen der Zusammenarbeit des Studiengangs Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis. mamouchi inszeniert im Rahmen des „Forums für junge KünstlerInnen“ auf dem OPEN OHR und erschließt mit ihrer Inszenierung in der Kleinen Katakombe alternative Spielorte auf der Zitadelle.

Konzept/ Inszenierung/ Spiel: Isabel Dorn, Bettina Grahs, Maike Gunsilius

Musik/ Sound: Thorsten zum Felde

Licht/ Technik: Monika Helfer

spectACT

Forumtheater Innsbruck

**11.00 Uhr,
Kleines Zelt**

„... die Schauspieler präsentieren `die Welt, so wie sie ist´ und tun alles, damit sie so bleibt – bis ein Zuschauer aufspringt und sie verändert `in eine Welt, wie sie sein könnte´ ...“

Augusto Boal

Mit den Methoden und Techniken des „Theaters der Befreiung“ nach Augusto Boal will die Innsbrucker Forumtheatergruppe spectACT Möglichkeiten zur kreativen Konfliktlösung aufzeigen, Lust auf Beteiligung am politischen Leben machen und ein Experimentierfeld zur Erweiterung des persönlichen Handlungsrepertoires anbieten. Modellszenen bieten die Form, werden immer wieder durchgespielt mit dem Ziel, Menschen einen Weg aus der passiven Rolle aufzuzeigen. Das Publikum wird aufgefordert, über Lösungsmöglichkeiten nachzudenken und diese selbst auf der Bühne zu inszenieren: Ressourcen, die für Veränderungen der „substance“ genutzt werden. Denn auch die Revolution will inszeniert werden

Ergo: Hinkommen und ausprobieren.

Mo Bunte & Anna Ka

Jorinde & Joringel. Premiere

Figurenmusiktheater, insbesondere für Kinder

12.00 Uhr, Auf der Mauer

Das Grimm'sche Märchen von dem Brautpaar, das in den Bann von Magie und Verwandlung einer alten Zauberin gerät, wird in archaischem Stil präsentiert: Figuren, gebaut aus altem wiederverwendeten Eisen und verwitterten Wachholderhölzern, begleitet von Musikinstrumenten aus jahrhundertealtem Holz.

Im Zeitalter der uns umgebenden Multi-Mediawelt werden die Sinne berührt durch eine Form, die einen Weg entgegen allen modernen Konsumgewohnheiten bahnt. Die Inszenierung, in der die Spielerin Mo Bunte zusammen mit der Musikerin Anna Ka das alte Märchen zeigt, spiegelt das wider, woraus das Material besteht und wie die Geschichte zugänglich wird – altes bereits gelebtes „Material“ neu belebt, die Geschichte neu erzählt.

So ist dieser Beitrag zum Festival ein Stück in Einheit von Form und Inhalt, Zeitlosigkeit und Gegenwart, Alter und Jugend, Überlieferung und persönlicher Spiellust.



Mo Bunte & Anna Ka
Jorinde & Joringel

THEATER

am Montag



Die Eigene Partei

Eine Aktion des V.E.B. Freie Brandstiftung

Brandstifter / horstundireneschmitt

D.E.P. – Die Eigene Partei

**Sa. und So. Hauptwiese;
Mo. 13.00 Uhr,
Großes Zelt**

"Die Eigene Partei und DU bist auch dabei!" Der Mainzer Aktionskünstler und Asphaltbibliothekar Brandstifter hat sich nach eigenen Angaben selbstverstaatlicht, um seine Arbeit besser unter sich aufteilen zu können. Auf dem OPEN OHR ist er im Rahmen des „Forums für junge Künstlerinnen“ mit seiner Initiative D.E.P. vertreten und bietet allen Besuchern mit **Lichtbild** und Bereitschaft zum satirisch-ernsten Ritual die Chance, sich selbst zur eigenen Partei zu machen.

Damit die neuen Parteien auch Gelegenheit erhalten sich und ihre innovativen Programme dem Wahlvolk zu präsentieren, mündet die Aktion am Montag in die „The-Big-DIE EIGENE PARTEI-Casting-Show“ im Hauptzelt mit der Performancegruppe horstundireneschmitt.

Im Spagat zwischen Dauerwahlkampf und Politikverdrossenheit, zwischen Schwitters und Schlingensiefel bietet Brandstifters „Die Eigene Partei“ ALLEN Festivalbesuchern eine echte Alternative – denn: Die Partei hat immer recht.



MAINZER ZELT FESTIVAL

Do. 26.6. - So. 6.7. Volkspark Einlass 18h - Beginn 19.30h

■ Do. 26.6. / 19h "The very best of Jethro Tull"
JETHRO TULL support: MASHA

■ Fr. 27.6. / Magia de maestros
FLAMENCO AUTENTICO ANDALUZ

■ Sa. 28.6. / Buena Vista Social Club presents
OMARA PORTUONDO

■ So. 29.6. / Frankfurter Hof / 20h
JANE BIRKIN "Arabesque"-Tour 2003

■ Mo. 30.6. / 19h / "Grenzenlos"-Tour 2003
HUBERT VON GOISERN & MOHAMED MOUNIR

■ Di. 1.7. / "Was für eine Nacht"
KONSTANTIN WECKER & HANNES WADER

■ Di. 1.7. / Frankfurter Hof / 20h
JOHN CALE & BAND

■ Mi. 2.7. / "Feast of Wire"-Tour 2003
CALEXICO

■ Mi. 2.7. / 20h / Phönix-Halle
CYPRESS HILL

■ Do. 3.7.
YANNIS KOTSIRAS & BAND

■ Fr. 4.7. / in Concert
SEZEN AKSU

■ Sa. 5.7. / Frankfurter Hof / 20h
SEXTETO MAYOR U.A.

■ So. 6.7. / "An intimate solo Performance"
CHRIS DE BURGH

SUMMER SPECIAL

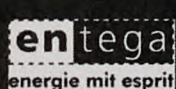
■ Sa. 21.6. / 19.30h / Zitadelle
feat. Anderson, Howe, Squire, White
and the Return of Rick Wakeman
YES

■ Fr. 1.8. / 20h / Phönix-Halle
JOE JACKSON BAND

■ So. 17.8. / 19h / Marktplatz
Oper von Giuseppe Verdi - gesungen von
den Solisten der Arena di Verona
NABUCCO

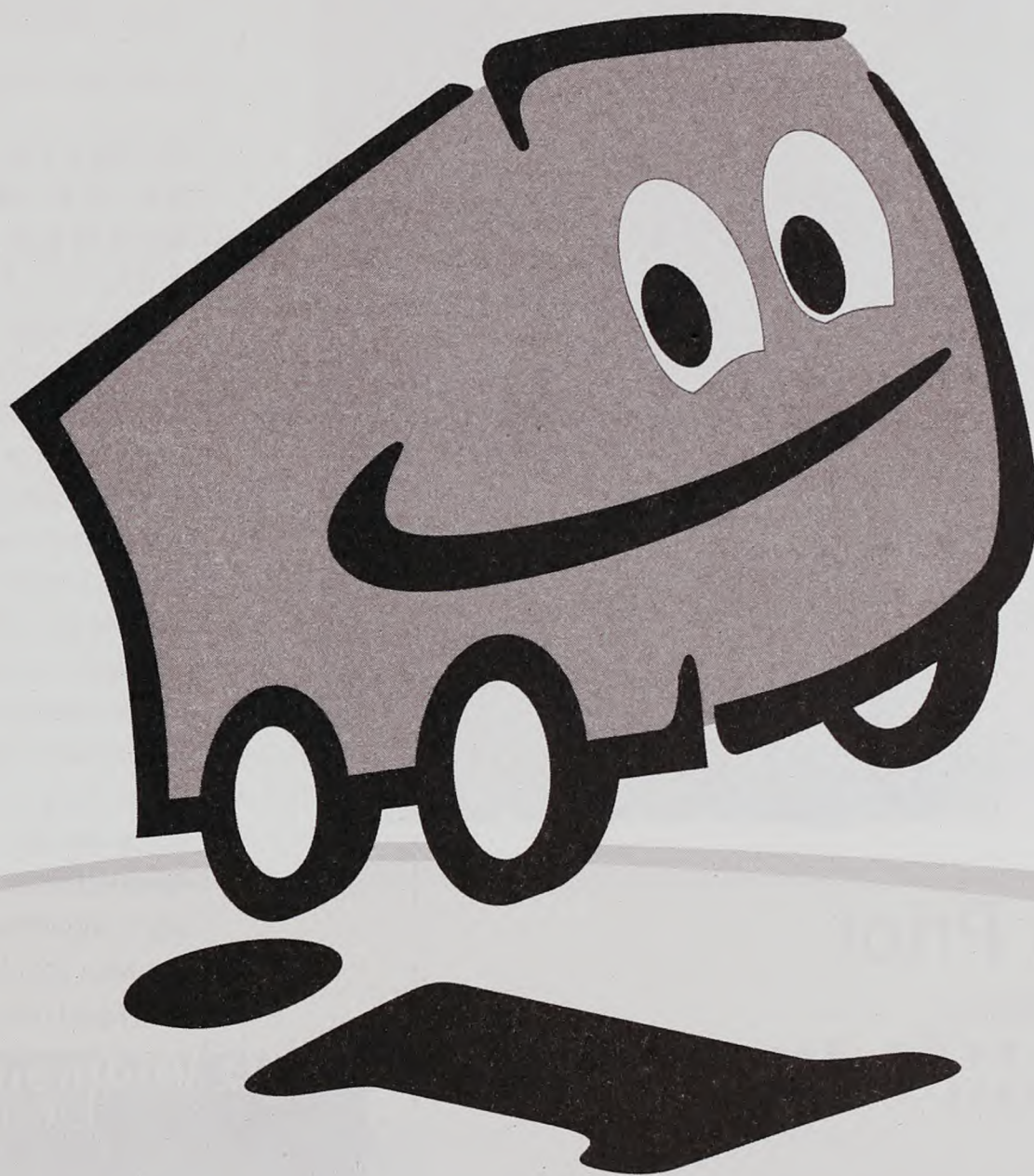
Tickets: MZ: AZ Kunden-
schalter Am Markt Tel. 484951
und allen bekannten VVK-Stellen

Infos: Tel. 0 61 31 / 22 04 38
Fax 22 70 29
www.frankfurter-hof-mainz.de



Mit Rat und Tat ein guter Start

Die RMV-Mobilitätsberatung im Verkehrs Center Mainz



Besuchen Sie uns:

RMV-Mobilitätsberatung
im Verkehrs Center Mainz
Bonifaziusstraße 2, 55118 Mainz
(Eingang Bahnhofplatz)

Montag bis Freitag: 7 – 19 Uhr
Samstag: 9 – 14 Uhr

Telefon 061 31-12 77 77
Telefax 061 31-12 66 66
verkehrscenter@mvg-mainz.de
www.mvg-mainz.de

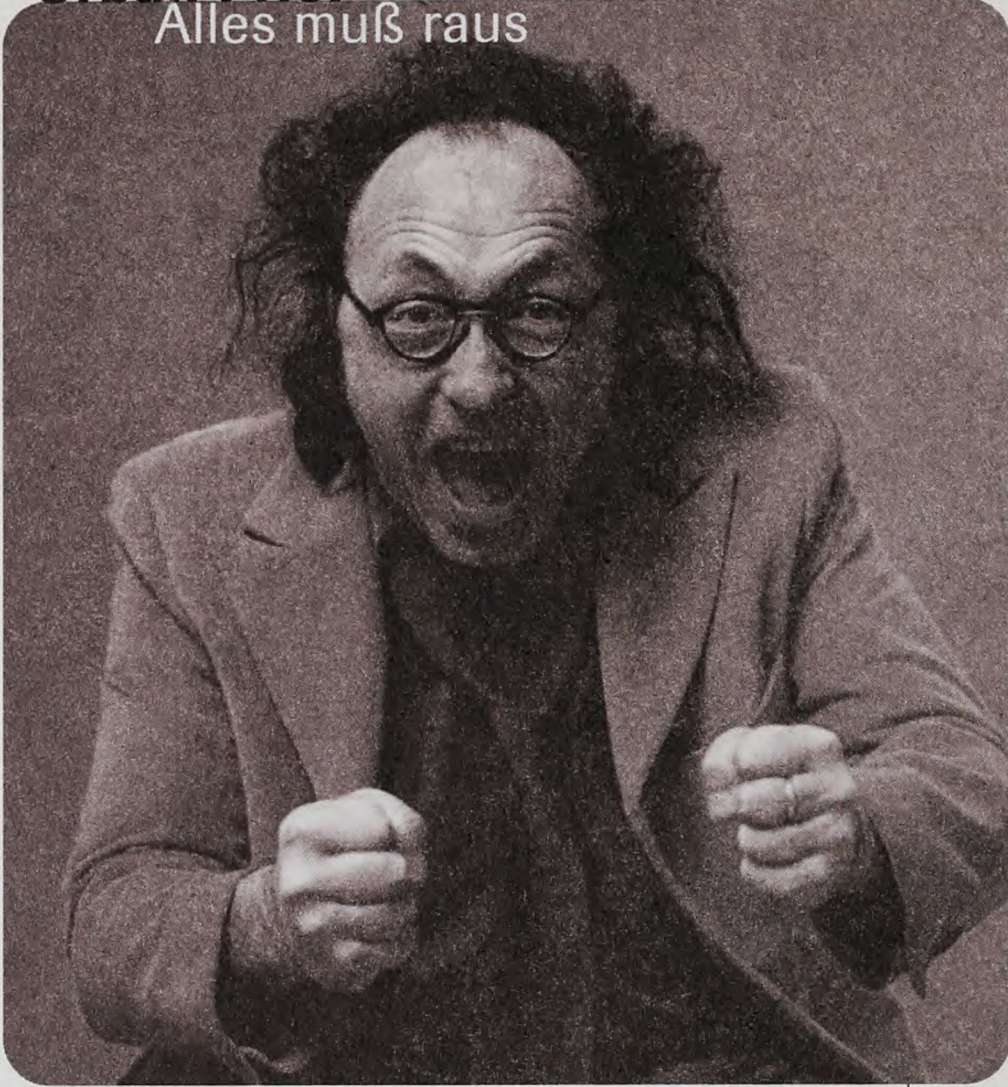
- Tarif- und Fahrplanberatung des Verkehrsverbundes Mainz-Wiesbaden sowie RMV und RNN
- Spezielle Tarif- und Fahrplanberatung (Sonderveranstaltungen und -fahrten)
- Abonnement-Beratung
- Erhöhtes Beförderungsentgelt
- Fundbüro

KABAR

Freitag, Samstag,

Urban Priol

Alles muß raus



Urban Priol

Alles muß raus

**Freitag, 24.00 Uhr,
Großes Zelt**

Ein Mann mit 40 muß sich neu positionieren. Verspekuliert am Neuen Markt, dem Traum vom Leben ohne Arbeit erlegen, versucht er nun im globalen Dorf seinem Schicksal mit Fonds, Anleihen und Depots zu enttrinnen. Taiwanesisische Halbleiter, Sushi und ein Logenplatz in der Stammzelle – da liegt die Zukunft, dumm nur, daß es nicht seine eigene ist. Deutschland bricht auf, um Dienstleistungsparadies zu werden. Alles tendiert seitwärts. Freigesetzte Kompaniefeldwebel der Bundeswehr werden zu Kundenbetreuerinnen in Baumärkten umgeschult und die große Politik hat sich als unersetzlicher Bestandteil im Comedy-Sektor erwiesen. Unter dem Motto: „Leiden halbieren, Lachen verdoppeln“, kullern dem Polit-Entertainer pointierte Hochgeschwindigkeitskommentare über die fränkische Zunge: Alles muß raus.

Götz

Widmann

(ex Joint Venture)

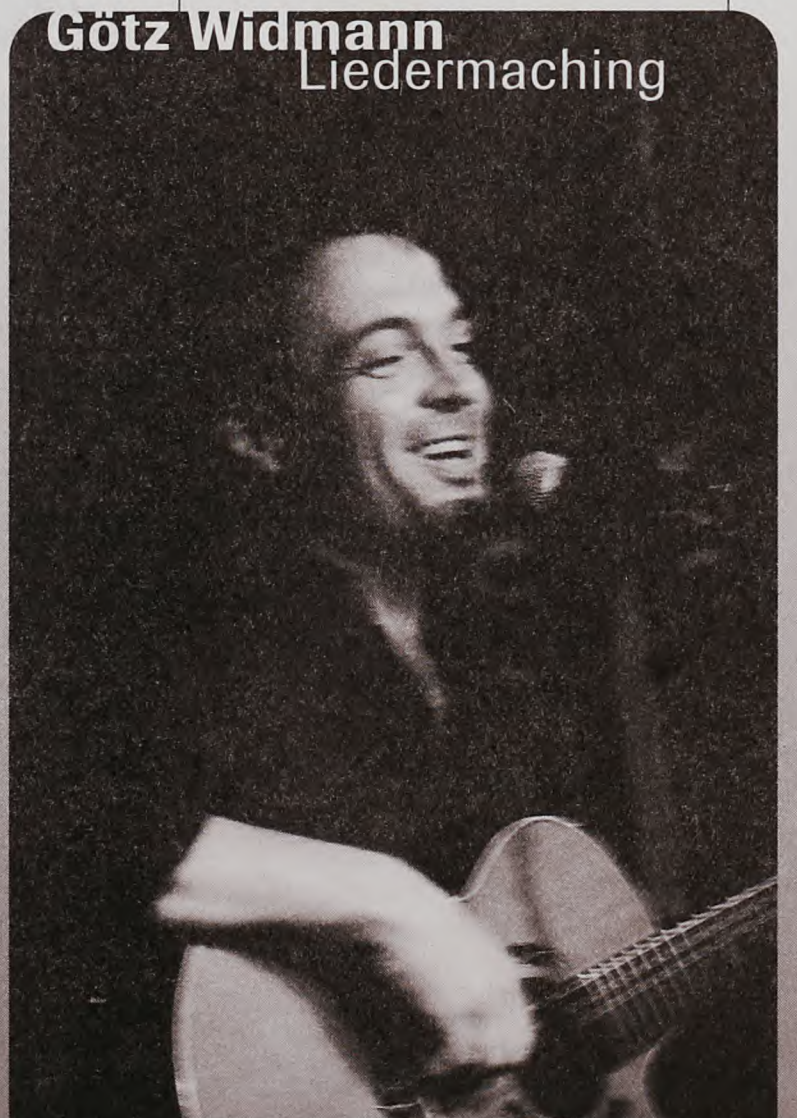
Liedermaching

**Samstag,
24.00 Uhr,
Großes Zelt**

Götz Widmann ist einer, der das Maul aufmacht, der in seinen Liedern knallhart sagt, was andere nur zu denken wagen. Dabei kriegt er selbst die ernsthaftesten Angelegenheiten immer noch mit einem Lacher rübergebracht. Drogen, Sex und Rock'n'Roll, das sind die Lieblingsthemen des derzeit wohl respektlosesten und innovativsten Liedermachers Deutschlands. Zweieinhalb Jahre nach dem tragischen Ende des Duos Joint Venture durch den Tod seines Partners Kleinti Simon ist Widmann wieder voll da, witziger, angriffslustiger, böser als je zuvor. Man liebt ihn oder man haßt ihn, man jubelt oder regt sich auf.

Götz Widmann

Liedermaching



Sonntag

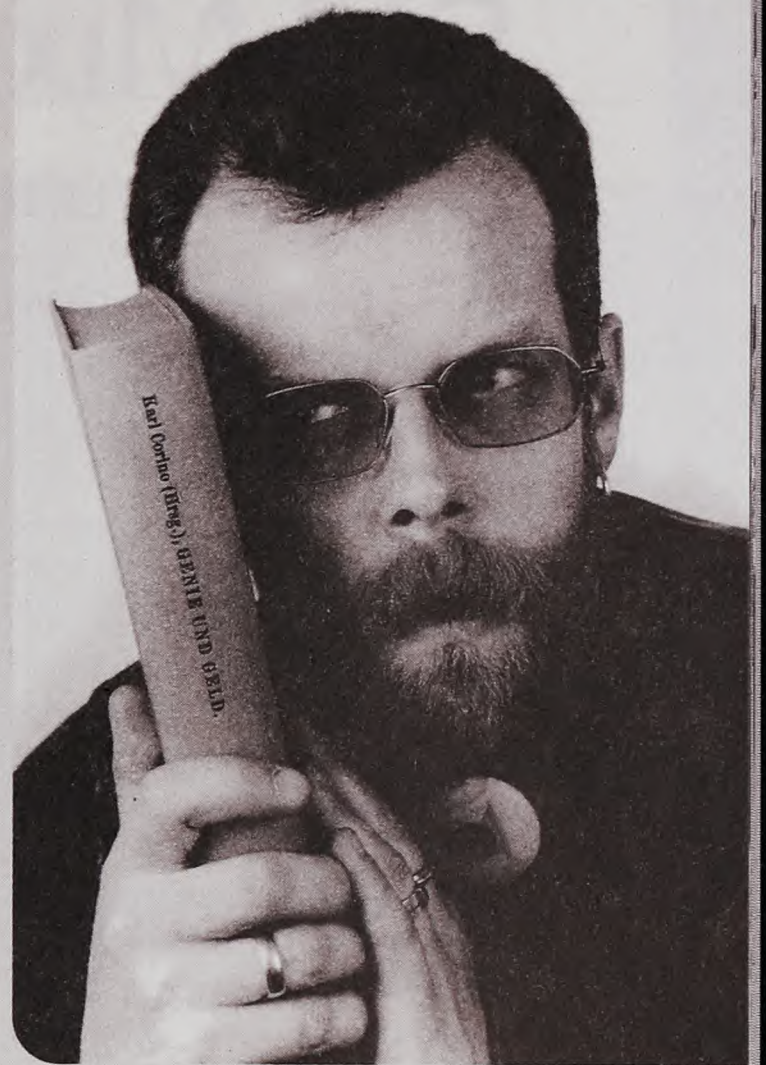
Jochen Malmsheimer

Jochen Malmsheimer

Vierzehn Tage im Leben einer Stunde

Sonntag, 24.00 Uhr, Großes Zelt

Als Künstler ist man gehalten, den drängendsten Menschheitsfragen nach dem „Wieso?“, „Warum?“ oder dem „Wann eigentlich?“ unserer Existenz nachzugehen. In einer Epoche jedoch, die den Tod beschönigend als „latente Vitalschwäche“ begreift, scheint es angebracht, den Blick auf das wahrhaft Wesentliche zu lenken und somit zu schärfen. Das Leben – und wir gleich mit – liegt in Agonie, wo also die Antworten finden? Fangen wir einfach mal mit dem Wort an sich an und überlassen jenes Herrn Malmsheimer, der entfesselt und rumpelstilzt durch die „Vierzehn Tage im Leben einer Stunde“ – immer die Nase im Wind der Antworten.



Wechselnde Tagesgerichte.
Buffets bereiten wir auf Vorbestellung jederzeit zu.
Wir erfüllen auch sonst gerne Extrawünsche (bei Hochzeiten etc.)

KROKODIL

Neckarstraße 2
55118 Mainz
Tel.: 061 31 / 67 66 83

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 17 - 1 Uhr • Mi: 16 - 1 Uhr • Fr, Sa: 17 - 2 Uhr • So: 17 - 1 Uhr

MUSIK

zur Musik

Stil-Mix, stilvoll und auch mal Still

– Musik auf dem OPEN OHR 2003



Cat Sun Flower

Oops, they played it again... Ob im Radio oder im Fernsehen auf MTV und VIVA – Vielfalt wird heutzutage in der Musikbranche nicht gerade großgeschrieben. Meist beschränkt sich das Musikprogramm der Sender auf immer dieselben 10-15 Lieder, die sich auch noch ähnlich anhören und deren dazugehörige Videos mit immer denselben Bildern arbeiten: Halbnackte dünne Mädchen tanzen um dicke Autos herum. Sex sells, verkauft wird vor allem, was gut aussieht – was und wie gesungen wird, ist in Zeiten des Videoclips nicht mehr so wichtig. Eingängig muß die Musik sein und glatt, so glatt wie die Beine der in

Spätestens seit „Deutschland sucht den Superstar“ wissen wir alle: Um heute ein Musikstar zu werden, muß man nicht gut singen können. Es reicht, gut auszusehen – wie der Sieger Alex – oder auffallen zu können. Auffallen geht so: ganz schrecklich lustig sein wie Superjauler Daniel Küblböck oder ganz schrecklich böse wie z.B. Eminem, der Kettensägen-Hip-Hopper. Laut sein, poltern, Schockeffekte – dafür braucht man keine gute Stimme. Mit „bad style“ in die Schlagzeilen kommen ist hier das Ziel – die Platten verkaufen sich dann ganz von alleine...

ver der drei **Transmitter**, smarter Deutsch- und frischer Britpop der Bands **Paula** und **Belasco**, Pauken und Trompeten – alles dabei und noch längst nicht alles!

Statt Tabubruchmusikern á la Eminem bekommt Ihr eine Menge stilvolle Musik auf den Bühnen zu sehen, nicht Trash sondern Anspruch ist die Devise! Stilvoll, das heißt: Gute, handgemachte Songs, feine Stimmen, fette Sounds und Musiker mit Meinung, kurz: Musik mit Substanz. So z.B. von der Hamburger Band **Kante**, eine der spannendsten Kombos der deutschen Szene oder der italienischen Allstar-Band **Al Mukawama** mit ihrer einzigartigen Mischung aus zeitgemäßer Bühnenperformance und hochpolitischen Texten oder dem ehemaligen Straßenmusiker **Mark Gillespie** und seiner Band.

Und schließlich gibt's auf dem OPEN OHR 2003 ganz viel schöne stille Musik zum Träumen, zum Nachdenken und zum Zuhören wie der „Rotwein-Pop“ von **Cat Sun Flower**. Da kann sich ja dann jeder seinen eigenen Videoclip zu ausdenken.

STEIL!

Paula



Al Mukawama



Endlosschleife tanzenden Girlies... Easy listening at it's worst! Bands mit Ecken und Kanten oder gar mit dem Anspruch, gute Musik mit interessanten Texten zu machen, haben es schwer, gegen die weichgespülte Herzschermerzkommerz-Liga anzukommen. Geld für die Förderung junger innovativer Bands ist ja angeblich auch keins da. Außerdem: Warum sich neue Lieder ausdenken, wenn man doch einen alten Hit von jungen Menschen in neuen Kleidern singen lassen kann?

Endlosschleife tanzenden Girlies... Easy listening at it's worst! Bands mit Ecken und Kanten oder gar mit dem

Gegen den substanzlosen Einheitsbrei der Musiksender setzt das Musikprogramm des diesjährigen OPEN OHR Festivals auf einen noch bunteren und wilderen Stil-Mix als Ihr es sowieso schon von uns gewohnt seid: Ob Elektropop vom diesjährigen Local Operner **Shambelle**, Powerskapunk von **Rantanplan**, sechs jungen Männern mit dem Ziel, die Revolution tanzbar zu machen, Jazz-Rock-Folklore der russischen Band **Babsley**, sechs jungen Frauen mit dem Ziel, euch zu verhexen, Stromgitarren-Folk der **Oysterband**, den „friedlichen Rebellen in bester keltischer Tradition“, indische Tabla-Klänge, präsentiert von **Kalash Nishad** am Sonntag um Mitternacht, Mittelalter-Metal made by **Schattentantz**, Electronic-Crosso-

MUSIK

Musik am Freitag

shambelle

elektrotripop aus Mainz

**19.00 Uhr,
Hauptbühne**

shambelle das sind drei ausgeprägte Persönlichkeiten, drei musikalische Elemente, drei stilistische Impulse; die drei Musiker schaffen aus elektronischen Klängen, mit handgespielten Instrumenten und emotionalem Gesang einen ganz individuellen Mix aus Downbeat, Triphop und Pop. Der typische shambelle-Sound wächst im kreativen Ping-Pong. Die Musik von shambelle ist wie ein Hauch im Nacken, der einen sanft streift und doch niemals unberührt läßt, der einem die Schauer über den Rücken jagt. Sie offenbart subtile Sinnlichkeit, verborgene Verzweiflung aber auch pure Freude, am Leben und an der Musik.



shambelle
shambelle

Rantanplan



Rantanplan

Rantanplan

**20.30 Uhr,
Hauptbühne**

Während es bei amerikanischen Hardcorebands Mitte der 90er Jahre noch angesagt war, politische Parolen den Fans frontal in Gesicht zu brüllen, formierten sich im Norden Deutschlands sechs junge Menschen mit dem Ziel, die Revolution tanzbar zu machen. Ihr Plan: die stumpfe Animation vermeiden. Ernste Ansagen? Mit Sicherheit. Aber Humor

macht bekanntlich vieles erträglicher. Also lautete die Botschaft: habt Spaß! Und die Botschaft kam an. Schnell und vor allem tanzbar sollte diese Synthese aus Power-Punk und spannungsreichem Ska sein. Auffällig dabei: die deutschen Texte, die humorvoll und zynisch Politik, Gesellschaft, Religion und Kultur unter die persönliche Lupe nehmen. Zudem außergewöhnlich: das rasante Tempo des stakkatoähnlichen Sprech-Gesangs, der zum besonderen Kennzeichen von Rantanplan zählt und Rantanplan-Neuhörerinnen durchaus verwirren kann – angenehm.

MUSIK

Musik am Freitag



Mari Boine

Mari Boine

22.30 Uhr, Hauptbühne

„Meine Musik soll den Zuhörern die Möglichkeit geben, abzuheben und wegzufliegen.“ Doch beschränkt sich die Musik von Mari Boine nicht auf gewöhnliche Flügel, es sind eher Schwingen, denn wie auf den Schwingen eines Adlers kann man sich treiben lassen. Mystische Musik mit rituellem Charakter, eine charismatische Sängerin, langgezogene Themen unterlegt mit suggestiven Baßlinien – eine erstaunlich harmonische Synthese aus Tradition und Hi-Tech, Samples und akustischen Instrumenten, englischen Texten und samischen Joiks. Peter Gabriel entdeckte sie, Jan Garbarek förderte sie, den Dalai Lama begleitet sie – das Beste, was World-Music derzeit zu bieten hat.

27.FESTIVAL

SCHLOSS PARK WIESBADEN-FREUDENBERG

Folklore im Garten

29.-31.AUGUST 2003



FRAU DOKTOR

FOLKLORE FEIERT ABSCHIED VOM FREUDENBERG.
FESTIVALTICKET NUR 5,- EUR
14 BANDS U.A. "BEST OF WIESBADEN" MIT

CRACKERS READYMADÉ FRAU DOKTOR

INT.COMEDY UND STREET THEATRE

KULTUR IM PARK MIT SURFLOUNGE, NADA BRAHMA, SCHLACHTHOFAREA

150 Stände - Essen & Trinken aus aller Welt - Infomarkt
Infoline 0611-313465 www.folklore-im-garten.de

ZEITPLATZ DIREKT AM
FESTIVALGELÄNDE

MUSIK

Musik am Samstag

Blainbieter

13.00 Uhr, Drususstein

Blainbieter

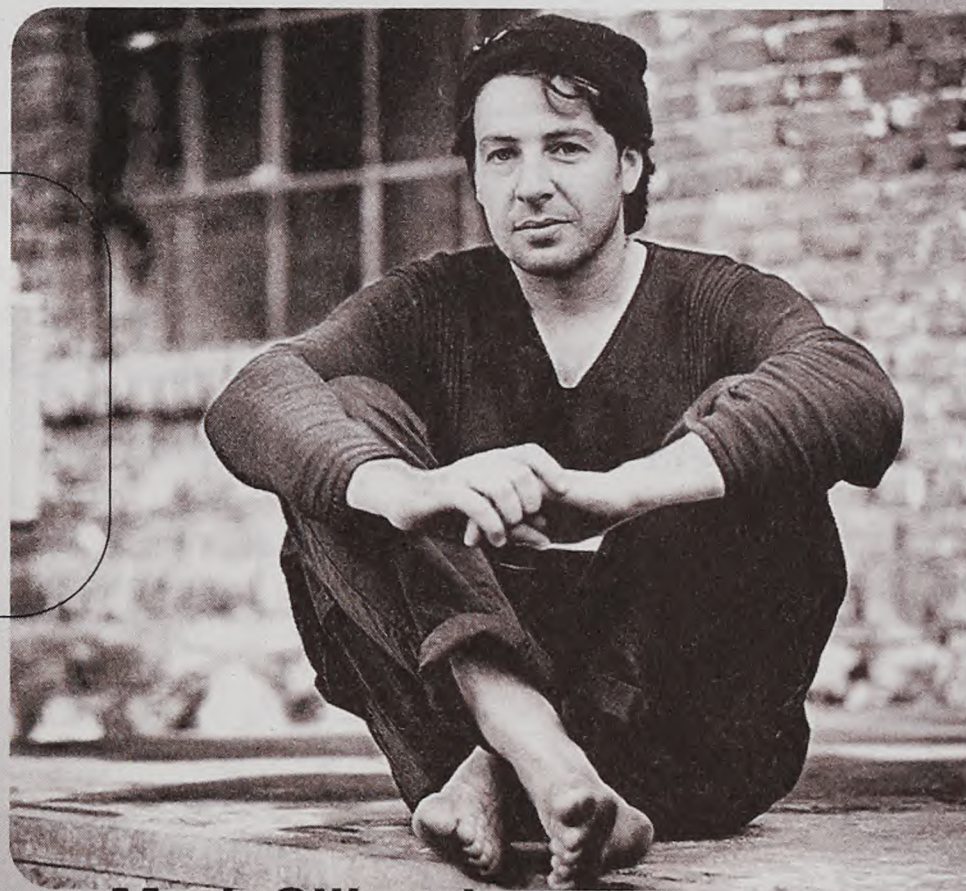


Die Drehzahlen der Lebensstile steigen, nervöser Aktionismus macht sich breit: Zeit ist Geld, angeblich. Frühling, Sommer, Herbst und Winter finden trotzdem jedes Jahr statt. Und Blainbieter bedienen erst mal ganz sparsam ein paar Tasten ihres E-Pianos, ungefähr so lange, wie durchschnittlich ein Radiohit dauert. Erst dann setzt das Schlagzeug ein... Wem es an Geduld für diese Band fehlt, der klinkt sich wahrscheinlich sehr schnell aus. Wer aber bleibt, der schaut wahrscheinlich sehr schnell nicht mehr auf die Uhr... Mit ihrem neuen Album bietet die Berliner Band nicht nur eine andere Definition von Zeit, sondern vor allem unerhört schöne Songs.

Mark Gillespie Band

15.00 Uhr, Drususstein

Als Straßenmusiker hat der Brite Mark Gillespie Europa, Skandinavien und Nordafrika durchquert. Zeit für Musik, Zeit für Geschichten und Raum für's Spielen, Spielen und noch mal Spielen. Erfahrungen die man auch der Mark Gillespie Band anhört. Die Band verspricht live eine packende Melange aus groovendem Rock, souligen und schlicht guten, handgemachten Songs.



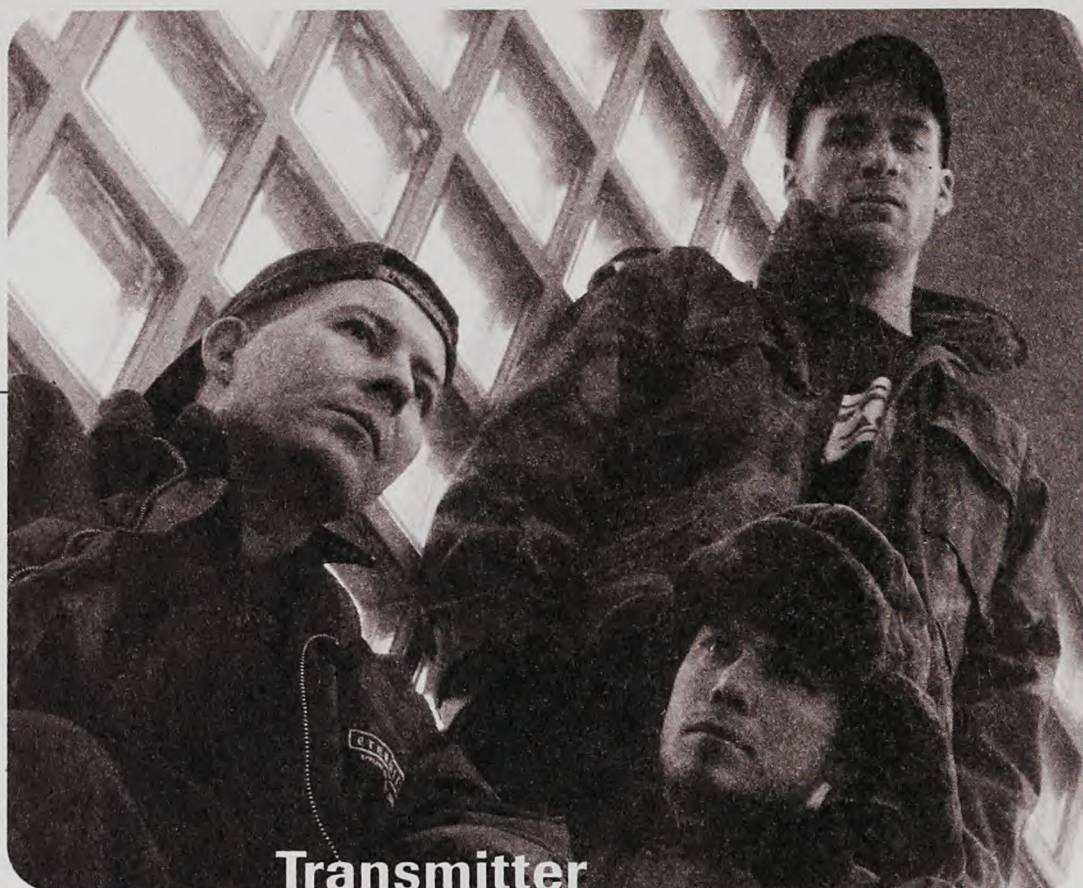
Mark Gillespie

DIE GABEL
TAFELSERVICE & EVENTS

Frankfurter Straße 22
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. 0 61 05 / 2 11 26
Fax 0 61 05 / 2 46 78
info@die-gabel.com · www.die-gabel.com

MUSIK

Musik am Samstag



Transmitter

Transmitter

**17.00 Uhr,
Drususstein**

BigBeatz treffen auf Gitarren, Drum'n' Bass auf HipHop, dazu ein charismatischer Sänger, der predigend seine Lyrics wiederholt und dem Publikum entgegen-schmettert. Man wundert sich – da sind nur drei Menschen auf der Bühne und doch wirkt der Sound komplex. Zu wenig Protagonisten für gute Musik? Ein weite-

rer gut gemeinter elektronischer Act, der nach mehr klingt als er zu sein scheint? Nein, der Rhythmus und die Klänge siegen über den Style, denn was sich da abspielt, ist Electronic-Crossover vom Feinsten. Erinnerungen an miefige Clubs, schwitzende Tänzerinnen, lange Nächte und kühles Bier werden wach. Inszenierung einer neuen Live-Kultur, die nicht ohne Instrumente, aber auch nicht ohne Technik auskommt. Symbiose zu einem kompletten Werk, das sich hören und sehen und tanzen lassen kann.

**KULTUR
KASEMATTE**

Zitadellenweg Zitadelle Mainz
Bar-Musik-Kneipe Biergarten

Fahrrad - Kinder - Anhänger

die Radgeber

Hintere Bleiche 3
/Bahnhofstr.
55116 Mainz
Tel. 372444



test 5/03
Ritschie:
"Testsieger"
Note: Gut (2,1)



mehr unter: www.die-radgeber.de



Babsley
Babsley

Babsley

**19.00 Uhr,
Hauptbühne**

Wer möchte sich nicht von sechs hübschen jungen russischen Hexen betören lassen? Ihre Reisigbesen haben sie gegen Gitarren, Saxophon und Sticks eingetauscht, ihr sprechendes Hexenhaus mit dem Hühnerfuß gegen eine Kiste Wodka verscherbelt und so begeben sie sich mit ihrer Mischung aus russischer Folklore inklusive der typischen Frauenchöre, gepaart mit Elementen des Rock und Jazz auf Seelenfang in die Welt hinaus. Babsley ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus Babajaga, einer russischen Märchenhexe, und Bobsley, einem Bobschlitten. Deshalb kommen sie rasant auf heißen Kufen mit ihrer schwarzen Magie daher und lösen allerorten die gleiche Reaktion aus: Begeisterung, Ausflippen, Tanzen, Liebeserklärungen an die einzelnen Mitglieder der Gruppe oder gleich an alle zusammen und – Spaß!

Belasco

**20.30 Uhr,
Hauptbühne**

Belasco, das sind Tim Brownlow, Duff Battye und Bill Cartledge. Angefangen hat alles vor 3 Jahren in einem kleinen Londoner Club. Dort spielten die drei ihre traurig-schönen Weisen

über das Leben im speziellen und besonderen. Eine deutsche Promoterin hat sie dort gesehen und der Rest ist jetzt schon Geschichte. Kleine erfolgreiche Clubtour durch Deutschland, gute Pressekritiken, begeistertes Publikum. Jetzt ist ihr zweites Album „Knowing Everyone's Ok“ raus und die Fans warten schon sehnsüchtig auf das stimmungsvolle Trio. Belasco – das ist exzellentes Songwriting mit druckvollem Rhythmus und einer Vielfalt von Instrumenten. Rock ist für sie nicht unvereinbar mit Trompete und Ukulele – Belasco ist energievoll und spritzig, gewürzt mit einer schönen Prise Melancholie.



backstage - upstage - frontstage

wir suchen junges, dynamisches
eventpersonal in folgenden bereichen:

- stage-hands
- einlasspersonal
- gastro-personal



longplay promotions

www.longplay.de

MUSIK

Musik am Samstag



Oysterband

22.30 Uhr, Hauptbühne

Die internationale Musikpresse feiert sie seit Jahren als beste Roots Rock Band der britischen Insel. Sie selbst sehen sich als „friedliche Rebellen in bester keltischer Tradition“. Dabei sind die Musiker alles andere als asketische Folk-Puristen. Nein, zwischen Bouzouki, Banjo, Mandoline, Cello, Akkordeon und artverwandtem traditionellen Instrumentarium ist bei der Oysterband immer noch jede Menge Platz für dynamische Stromgitarren. So spielen sie seit fast zwei Jahrzehnten konsequent gegen den Mainstream. Musik zum Abtanzen verbunden mit einer Live-Präsenz der Extraklasse, das ist der temperamentvolle style der Oysterband. Die substance liefern die Briten in ihren politischen Texten, frei nach dem Motto: Erhebe Dich – rise above.

In Kooperation mit ver.di

OPEN HOUSE 2.0

24.00 Uhr, Große Katakombe

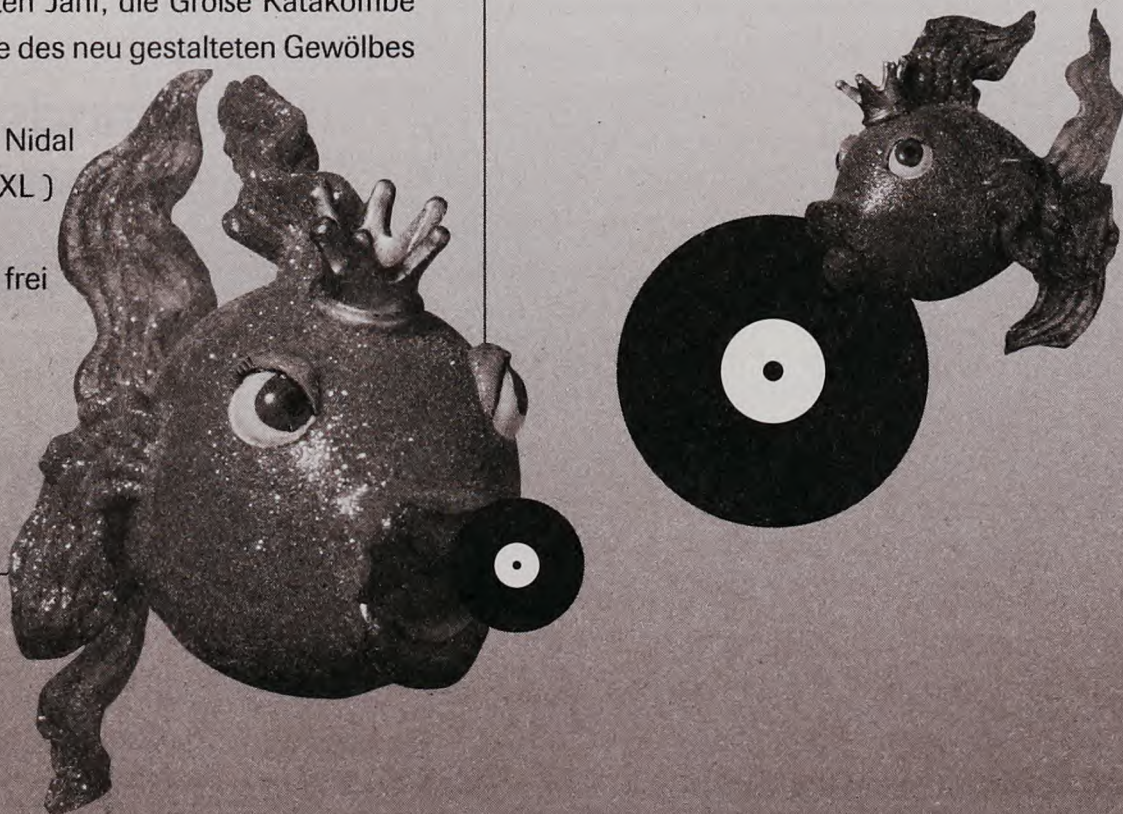
Nach dem Riesenerfolg der Disco im letzten Jahr könnt Ihr auch dieses mal wieder gediegen abfeiern. Die Nacht bietet House, black music und Breakbeats vom feinsten. Die Location ist, wie schon im letzten Jahr, die Große Katakombe unter dem Festivalgelände. In schicker Atmosphäre des neu gestalteten Gewölbes gibt es style und substance vom Plattenteller.

Die "Kings without Crowns", 5 bekannte DJs u.a. Nidal aka. Slash (Starclub) und Die Dexperten (Radio XXL) servieren feinste Sounds bis zum Morgengrauen.

Der Eintritt ist natürlich mit der OPEN OHR Karte frei und die Party garantiert.

Einlass ab 0:00 Uhr bis der Laden voll ist!

In Kooperation mit 4you event



MUSIK

Musik am Sonntag

Schattentantz

10.30 Uhr, Auf der Mauer

Ein Augen- und Ohrenschmaus sondergleichen. Das Mittelalter präsentiert sich in einem neuen Gewand, die Rittersleut klappern vor Freud mit ihrer Rüstung, Otto I. tanzt den Reigen mit Heinrich III. und Walther von der Vogelweide ist verzückt über die Klänge, die er vernimmt: Unter die gewohnte moderne Metal-Standardbesetzung mischen sich Dudelsäcke, Flöten und Bouzouki, eine Schalmey spielt auf, die Drehleier gibt ihr bestes, das Schlagzeug verschmilzt mit mittelalterlichem Schlagwerk und das düstere Mittelalter kehrt zurück. Für 90 Minuten entführt Schattentantz mit entsprechenden Gewändern, Instrumenten und Fackeln sowohl glaubhaft als auch stylish ins Mittelalter.



Cat Sun Flower

11.30 Uhr, Drususstein

Cat Sun Flower aus München kreieren Songs „von einfacher Schönheit“ – sagt die Band. Stimmt. Melodie ist kein Fremdwort, Entspannung pur das Motto und da kommt zum Pop auch mal der Ragtime, der Swing oder der Jazz. Mit Cat Sun Flower lässt es sich schön träumen und einfach ein- und abtauchen in perlende Töne und Geschichten aus dem puren Leben – weniger ist hier nicht mehr, sondern alles.

MUSIK

Musik am Sonntag

Mainzer Vorausscheidung des rOck buSter 2003

15.00 Uhr, Drususstein

Seit über zehn Jahren live in Mainz, seit neun Jahren fester Bestandteil auf dem OPEN OHR Festival:

Fünf wettstreitende lokale Bands am Drususstein streben die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs rOck buSter 2003 an.

2003 im Rennen:

**FEROX,
TWENTY-TO-FIVE,
BEYOND SURFACE,
PANTULTRA und
KING TCHISA**

Die unabhängige Jury aus Medienvertretern, Kulturschaffenden und Musikfachleuten kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorausscheidung die Siegerband, die eine Studioproduktion gewinnt und außerdem zur Landesendausscheidung nach Koblenz reisen darf. rOck buSter 2003 wird veranstaltet von der LAG Rock & Pop Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von DAS DING Hörfunk Baden-Baden unter der Flagge des Kultursommers Rheinland-Pfalz. Vorausscheidungs-Veranstalter sind das Jugendamt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival.

rOck-buSter

Travolter

**17.00 Uhr,
Auf der Mauer**

Travolter sind in der großen Welt zwischen Imbißbude und Spielothek zu Hause. Sie beschreiben in ihren Texten den ganz alltäglichen Wahnsinn und liegen damit am Puls der Zeit, wenn sie über berühmte Persönlichkeiten der jüngeren Weltgeschichte wie Egidius Braun, Percy Hoven oder die letzte Headbangerin philosophieren. Und das schwungvoller als James Last, poppiger als Oli P., anarchistischer als Xavier Naidoo – und trotzdem legal! Deutsches muß nicht unbedingt herausgefreestylt oder gezeigefingert sein, es muß vor allen Dingen Spaß machen und mit einem kleinen Augenzwinkern geschehen. Und der Schalk im Nacken rockt mit.





Nostalgie-Orchester

18.30 Uhr, Hauptbühne

Ein Hauch von Nostalgie weht von der Hauptbühne und die fleischgewordene Erinnerung an die gute alte Zeit präsentiert mit Fliege, Frack und Pomade im Haar Perlen der internationalen Swing- und Tanzmusik. Mit ironischen bis herrlich makaberen Texten geben die neun Musiker aus dem Rhein-Main-Gebiet unvergessene Schlager der 20er, 30er und 40er Jahre zum Besten. Und als Bonbon gibt's das Orchester auf dem OPEN OHR Festival in seiner Festival-Besetzung – knackige Bläsesätze und knallharte Beats werden unterstützt von brettharter E-Gitarre, dennoch aber nie die Ursprünge vergessend. Da sticht der Kaktus und Veronica samt Lenz frohlockt.

**"unplattbare"
Reifen**

**funktionierendes
Fahrradlicht**

**Fahrrad in
Wunschfarbe**

**besser sitzen mit
Liegerädern**

**wartungsarme
Bremsen**

**"unkaputtbare"
Schaltung**

style and substance

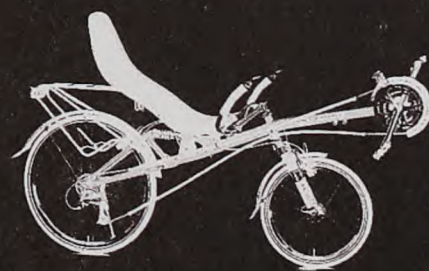
**Fahrrad - Kinder - Anhänger
statt Multivan**

Freude am fahren

**Fahrradsattel
zum testen**

die Radgeber
Kleinhans&Schleifenbaum GbR
Fahrräder die passen

**Hintere Bleiche 3 /Bahnhofstr.
55116 Mainz Tel. 372 444**

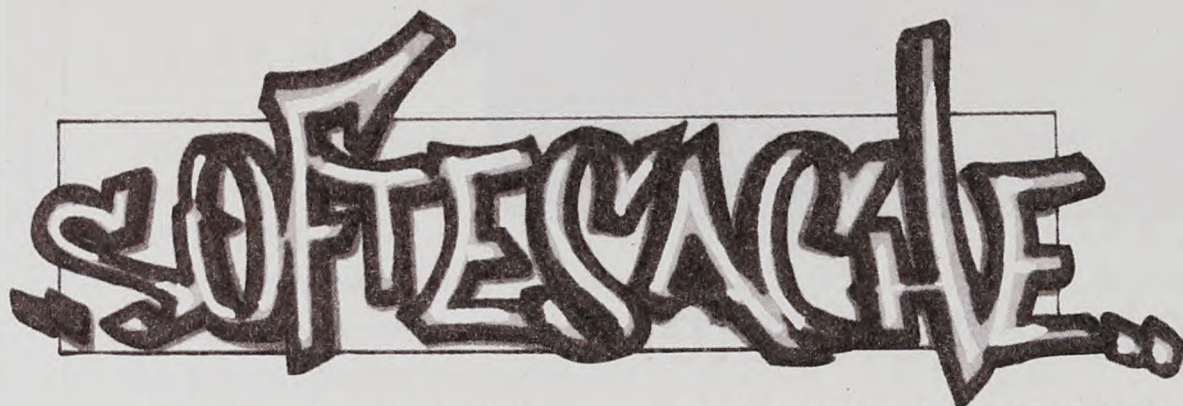


MUSIK

Musik am Sonntag

Jamboree meets Softe Sache

19.00 Uhr, Drususstein



Jamboree - eine ursprünglich aus einer privaten Abschiedsparty entstandene Veranstaltungsreihe - und die schon seit Jahren beim OPEN OHR eingebürgerten Softe Sache ernten dieses Jahr gemeinsame Früchte. Wie schon in der Vergangenheit wird auch dieses Jahr am Grundprinzip „HipHop“ und dem „Miteinander statt Gegeneinander“ nicht gerüttelt werden. Und wie immer liegt der Schwerpunkt auf regionalen Künstlerinnen, wobei Ausnahmen wie die Jungs des Lemgoer Duos „Abstract Physics“ und des Künstlerkollektives „Battledrones“ diese Regel bestätigen. Als besonderes Gourmet wird „Sieben“ aus Wiesbaden uns einen Besuch abstatten, welche nicht zuletzt durch die gemeinsame Tour mit Curse in aller Munde sind. Weitere Acts: „A63“, „MC Undsowweiter“, „DIN A2“, „Pot!poeten“ sowie die der Schwerkraft trotzbenden Mainzer Breakdancer „Physical Outlaws“ und den Turntableakrobaten „DJ Psycho“ und „DJ Düsentrieb“. Kurzum: Souly & funky Sound mit sattem Bass, crispy Beatz und ernster bis ironischer Lyrik plus akrobatischer Action.

Flyswatter

19.45 Uhr,
Hauptbühne

Rockmusik, wie sie eigentlich überhaupt nicht mehr gefallen dürfte. Gradlinig, direkt, kraftvoll, ohne Schnickschnack wie Keyboard oder ähnlichen Instrumenten, stimmungsvoll, dynamisch. Wenn eine Band es schafft, in einer Stilrichtung, in der es weiß Gott nicht mehr darum geht, den Daniel-Düsentrieb-Gedächtnis-Preis abzuräumen, interessante und abwechslungsreiche Songs auf gleichbleibend hohem Niveau vorzulegen, ist das schon recht beachtlich. Und so legen die vier Jungs mit zwei Gitarren, einem Baß und Schlagzeug klassisch instrumentiert ungehemmt los, leben durch ihre Power das Rock-Feeling aus. Hörbar im Einklang mit Florry Kämmerlings facettenreicher Stimme. Schönes Songwriting und Stimmung pur. Musik, wie sie uns morgens aus dem Radio entgegenschallen sollte, um schon beim Kaffee kochen verzückt durch die Küche zu hüpfen.



Flyswatter



MUSIK

Musik am Sonntag



Al Mukawama
Al Mukawama

Al Mukawama

**21.00 Uhr,
Hauptbühne**

„In einer Zeit, in der Araber fast automatisch als blutrünstige Terroristen verschrien werden, haben wir bewußt einen arabischen Namen gewählt, um ein Zeichen zu setzen gegen eine Politik von ökonomischer Diskriminierung und Krieg.“ Selten wurde die Einheit von revolutionären Sounds und Ideen konsequenter umgesetzt als bei der Band „Al Mukawama“. Bei der Anfang des Jahres von Mitgliedern von „99 posse“, „Zion Train“ und „Almamegretta“ gegründeten Band ist ohne Zweifel das who-is-who der italienischen Electro-Dub und Hip-Hop-Szene vertreten, die mit ihrer Musik seit Jahren wichtige Akzente in der politischen Diskussion in Italien setzen.

Mit Unterstützung des Open Ohr Verein:

Kante

22.30 Uhr, Hauptbühne

Mehr als „die Summe der einzelnen Teile“ ist der Titel der Hamburger Band „Kante“. Und dieser Titel ist hier Programm. Seit sich 1997 Mitglieder von Bands wie „Laub“ oder den legendären „Blumfeld“ in dem Bandprojekt zusammengeschlossen haben, gilt Kante als eine der spannendsten Bands der deutschen Szene. Mit einem geballten Maß an musikalischer Substanz verschmelzen sie die unterschiedlichsten Musikstile zu einem neuen Sound. Ihre Kombination von Pop-, Jazz-, Electro- und Rock-Arrangements bedeutet nicht nur eine Art Revolution im Bereich des anspruchsvollen deutschen Pop, sie hat auch ganz nebenbei die sogenannte „Hamburger Schule“ von ihren Klischees erlöst.



Kante
Kante

MUSIK

Musik am Sonntag

Kailash Nishad

24.00 Uhr, Kleines Zelt

Der Inder Kailash Nishad spielt seit seinem 5. Lebensjahr Tabla. Er war Meisterschüler am Baranas Gharana, eine der berühmtesten indischen Tabla-Schulen. Es sind die sanften und exotischen Töne, die Kailash Nishad durch das Kleine Zelt gleiten lassen wird. Zehn Finger fliegen über das Schlaginstrument, hörbar wird ein Percussionwirbel, der einen mitnimmt auf eine Reise in eine fremdartige Welt. Auf dieser Reise begleitet ihn Rezaul Karim am indischen Harmonium. Und über allem liegt die Rezitation indischer Poesie – märchenhaft.



Kailash Nishad

MUSIK

Musik am Montag

Talking Horns



Talking Horns

**11.00 Uhr,
Drususstein**

Vier Männer, viel Blech, ein bißchen Holz und Percussion, das sind die Talking Horns, die sprechenden Hörner. Blasmusik? Ja! Dicke-Backen-Musik? Nein! Jazz und das nicht nur für Jazzfans. Für Puristinnen und Schubladen-Denker unerhört: Kopf und Bauch werden bei den Talking Horns gleichermaßen bedient – und die Durchschnittshörer (wenn es ihn/sie überhaupt gibt) hat mindestens so viel Spaß dabei wie der Jazz-Kenner, denn für die Talking Horns ist Jazz ganz einfach eine für jeden direkt zugängliche, universelle musikalische Sprache. Bei den Talking Horns gibt's Musik mit Sinn für Schönklang und schrägen Tönen, mit viel Witz und ganz unjazziger Selbstironie.

MUSIK

Musik am Montag

Eléyó



Eléyó

**15:00 Uhr,
Hauptbühne**

Nach dem Siegeszug der älteren Herren, erobert nun eine neue Generation kubanischer Musiker die europäischen

Bühnen. Neben den „Orishas“ sind „Eléyó“, die kubanische Boygroup schlechthin. Mit ungeheurer Dynamik, Leidenschaft und Power verbinden die Rapper aus den Straßen von Havanna die Grooves des traditionellen kubanischen Salsa und die melodischen Gesangslinien des Son mit der Street-cre-

dibility des urbanen HipHop. Die charismatische Bühnenpräsenz und die perfekte Choreographie macht die Bühnenshow der jungen Wilden aus Havanna zum mitreißenden Live-Event mit Tanzgarantie!

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen. Wir bieten kompetente Informationen zu allen Umweltfragen, z.B. Energie und Wasser sparen, Abfall vermeiden, naturnah Gärtnern, Verkehr verringern.

Wir beraten und informieren Sie gerne im **ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz**, Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse), 55116 Mainz, Telefon: 06131/12 21 21, E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr



MUSIK

Musik am Montag

Psycho Jones

Skigymnastik

16.30 Uhr, Hauptbühne

Stylische Unterhaltung ist in Mainz mit dem Namen Psycho Jones verknüpft. Seit fünf Jahren unterhält er mit seinen liebevoll gestalteten und dekorierten Tanzveranstaltungen. Gummipop und Psycho Disco sind Synonyme für Einheit von Werbung, Deko und Musik geworden. Zu diesen ständigen Veranstaltungen gibt es dann noch den Leckerbissen einer Bühnenshow, um das Publikum mit z.B. Skigymnastik, die an die besten Zeiten von Christian Neureuther und Rosi Mittermaier erinnert, auf einem durchgehenden Begeisterungslevel zu halten.



Paula

17.00 Uhr, Hauptbühne

Paula nehmen Mißverständnisse in Kauf, weil sie wissen, daß man guten Pop nicht einfach mit populär übersetzen kann. Weil hinter den pumpenden Dancebeats und den detailverliebten Arrangements immer Songs stecken, die persönlich sind und etwas über das Leben verraten. Oder über sie. Was in einem Berliner Wohnzimmer mit anderen Bands wie den Quarks oder Mia begann, findet seine logische Fortführung auf deutschen Bühnen. Feuilleton versus Charts. Kopf gegen Bauch. Einstürzende Neubauten gegen Scooter. Es ist gar nicht so einfach, deutsche Popmusik zu machen ... Aber Paula gewinnt!

Paula



Selbstdarstellung der Initiativen

Stadtjugendring Mainz e.V.

Wir bestimmen mit. – Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 23 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedenen Ferienfreizeiten und Seminare zur Politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen in Gruppenleiterschulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen, ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendringarbeit. Wichtig ist es, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und sich hierbei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten.

Wir sind auf dem OPEN OHR Festival immer zwischen 12.00 und 14.00 Uhr am Meeting-Point zu finden.

Geschäftsstelle:

Josefsstr. 52, 55118 Mainz
fon 06131/834895, fax 06131/275451
mail@sjr-mainz.de
www.sjr-mainz.de

Das Radio zum Festival

Im Gebäude E der Gebäudewirtschaft Mainz befindet sich das Sendestudio von Radio Rheinwelle. Vier Tage lang wird von hier aus die Redaktion Rheinmain-Live das Open Ohr begleiten. Interviews mit Künstlern und Berichte von Diskussionsforen sind in den Sendungen ebenso zu hören wie Informationen des Veranstalters und natürlich jede Menge guter Musik.

Und natürlich gibt es auch in diesem Jahr wieder die "NIGHT-LOUNGE". Von 23 Uhr bis 3 Uhr treffen sich im Sendestudio Künstler, Organisatoren, und Besucher des Festivals zur lockeren Talk Runde. Wer Lust hat dabei zu sein bekommt die Karten dafür unentgeltlich im Sendestudio.

Die Redaktion Rheinmain-Live produziert die Sendungen in diesem Jahr erstmalig als eigene Medieninitiative für Mainz und Wiesbaden. Empfangen kann man das Festivalradio, auf den Frequenzen von Radio Rheinwelle: UKW Frequenz 92,5 MHz über Antenne, im Kabelnetz Mainz und Umgebung auf 102,7 sowie im Kabelnetz Wiesbaden 96,3.

Kontakt:

Martin-Josef-Straße 9, 55129 Mainz
fon 06131/957637, newarts@t-online.de
www.rmmg.de

Iaf – Verband Binationaler Familien und Partnerschaften e.V.

„Mein Herz ist türkisch, mein Bauch ist italienisch, meine Beine sind deutsch.“
Aus der Partnerschaft und Freundschaft von

Menschen unterschiedlicher Kulturkreise ergeben sich für alle Beteiligten zahlreiche Fragen. Muss ich meinen Partner unbedingt heiraten, um mit ihm/ihr zusammenzuleben? Welche Papiere benötigen wir dazu? Welche Sprachen soll unser Kind sprechen, in welcher Religion aufwachsen und wird es vom sozialen Umfeld problemlos integriert?

So oder so ähnlich könnten Fragen aussehen, mit denen sich binationale Familien und Lebensgemeinschaften täglich auseinandersetzen müssen. Der iaf – Verband binationaler Familien und Partnerschaften wurde 1972 in Frankfurt am Main als Interessenvertretung gegründet, um die rechtliche Gleichstellung ausländischer Ehepartner zu fordern. Im Verband, der derzeit rund 2000 Mitglieder zählt, setzen sich hauptamtlich und ehrenamtlich Tätige in der Frankfurter Bundesgeschäftsstelle und bundesweit rund 30 Regionalgruppen mit rechtlichen, sozialen und pädagogischen Fragestellungen auseinander, berät in öffentlichen Gremien wie die „Europäische Koordination für das Recht von Migranten zum Schutz der Familie“ und in persönlichen Einzelfällen, publiziert Fachliteratur und eine eigene Informationszeitschrift.

Seit 1990 gibt es bereits eine iaf-Gruppe in Mainz, die sich regelmäßig zum Informationsaustausch und geselligen Zusammensein im Neustadt-Treff trifft und einen interkulturellen Spielraum im Holzturm hat. Schwerpunkte sind die interkulturelle Pädagogik, antirassistische Arbeit durch Infostände bei Festen in der Stadt und im Landkreis, Lesungen, Diskussionsabende und Theater-Workshops nach Agosto Boal. Die iaf Mainz ist außerdem kooptiertes Mitglied im Frauenausschuss der Stadt Mainz und arbeitet mit anderen sozialen und politischen Gruppen zusammen, wie zum Beispiel dem Initiativsausschuss für Migrationspolitik Rheinland-Pfalz.

Das gemeinsame Ziel aller Mitglieder des Verbandes ist die Akzeptanz und Gleichstellung aller Kulturen, die rechtliche Gleichstellung aller Menschen, der Abbau rassistischer und sexistischer Diskriminierung, sowie Mehrstaatlichkeit.

Kontakt:

iaf-Mainz
c/o Neustadttreff
Feldbergstr.32, 55118 Mainz
fon 06131/573199, fax 06131/573199
iel-kholy@t-online.de
www.Verband-Binationaler.de

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur

Seit 1997 veranstaltet die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur Projekte im Bereich Kunst und Behinderung und fördert die Integration behinderter und nichtbehinderter Menschen über das Medium der Kunst. Zu den Angeboten gehören integrative Theaterfestivals, Kunstseminare, Kulturreisen, Beratung und Künstlerermittlung im Bereich Kunst und Behinderung.

Das nächste Großprojekt in Mainz findet im kommenden Herbst statt: Theaterfestival

„Grenzenlos Kultur“, 12.-27. September 2003, Kulturzentrum Mainz. U.a. mit: Cie. Création Éphémère, Theater RambaZamba, Compagnie de l'Oiseau-Mouche, Theater Maatwerk, HAJUSOM!

Kontakt:

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Drechslerweg 25, 55128 Mainz
fon 06131-9366018, fax 06131-9366090

StadtSchülerRat

Der SSR vertritt die SchülerInnen der Haupt-, Real-, Gesamt- und Berufsbildenden Schulen sowie der Gymnasien. In regelmäßige Treffen werden Aktionen von SchülerInnen für SchülerInnen geplant und Probleme und Anliegen der Schülerschaft geregelt. Zu den eigenen Projekten zählen derzeit u.a. die „Aktion Tagwerk“ in Kooperation mit Human Help Network, das Schulprojekt „Alt trifft Jung“ und eine Podiumsdiskussion über die Finanzierung von Schulen.

Kontakt:

Jana Bosse, fon 0170 – 59 15 643

LSV RLP GG

Wir sind die LandesSchülerInnenVertretung der Gymnasien und Gesamtschulen von Rheinland Pfalz. Wir vertreten SchülerInnen und deren Interessen vor dem Kultusministerium bzw. vor der Landesregierung. Außerdem organisieren wir Seminare und Workshops. Genauer zu uns findet ihr an unserem Stand auf dem Festival.

Where the wild worlds are

Where the wild words are veranstaltet seit 1999 die gleichnamige Reihe in der RäucherKammer in Wiesbaden mit der Absicht, lebensnahe Literatur lebensnah zu präsentieren. Seitdem hatten wir über 60 Autor/innen aus deutschsprachigen Literaturszenen (Social Beat, Underground, Junge Literatur, etc.) zu Gast. An die Lesungen schließt immer ein Poetry Slam an, bei dem das Publikum aufgefordert ist, eigene Texte zu Gehör zu bringen. Daß dieses Konzept in dem Rentnerstädtchen funktioniert, zeigen jeden letzten Mittwoch im Monat ca. 80 bis 120 Besucher. Wir sind noch anderweitig aktiv, z.B. beim OPEN OHR Festival, im Lokalradio oder neuerdings mit einem Poetry Kids! Slam. Seit 2002 sind wir gemeinnütziger Verein (e.V.) für Literatur und wilde Worte.

Kontakt:

www.wtwwa.de.

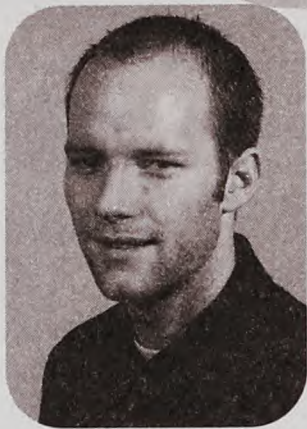


Die FestivalStylistinnen



Martin Baasch

27 Jahre
Student der Theaterwissen-
schaft, Germanistik und
Komparatistik
Schwerpunkt: Theater und
Wortveranstaltungen
*„Ist die beste Subversion nicht
die, Codes zu entstellen statt sie
zu zerstören?“ Roland Barthes*



Marcus Hansen

33 Jahre
Diplom-Sozialpädagoge
Jugendamt
„33!“



Andreas Kleinhans

27 Jahre
Maschinenbaustudent, Fahrrad-
laden-Inhaber, Umweltaktivist
Schwerpunkt: Kabarett und
Wortveranstaltungen
*„Wer hier noch Rechtschreibe-
fehler findet, darf sie behalten,
egal ob neue oder alte.“*



Monika Roth

40 Jahre
Diplom-Sozialpädagogin
Stadtjugendpflegerin
„Style Over Substance“



Marcus Becker

29 Jahre
Sozialagent
Schwerpunkt: Wortveranstal-
tungen, Musik und Film
*„Mit der Stylevorlage ins
Abseits!“*



Philip Hochdörffer

26 Jahre
Student der Geschichte, Poli-
tikwissenschaft und Philosophie
Schwerpunkt: Wortveranstal-
tungen, Kabarett und Musik
„Style ist alles, Inhalt ist nichts.“



Kathrin Krämer

26 Jahre
Diplom-Pädagogin
Schwerpunkt: Wortveranstal-
tungen, Musik und Film
„Jedem seinen eigenen Style!“



Carola Unser

28 Jahre
Landwirtin, Diplom-Pädagogin,
Theaterpädagogin
Schwerpunkt: Theater, Öffent-
lichkeitsarbeit und Atmosphäre
*„Es ist eine Katastrophe.
Ich bin kirschrot, diese Lampe
ist quietschgrün. Ich würde mich
niemals daneben setzen.“*
Aus: Geschlossene Gesellschaft,
J.-P. Sartre



Caroline Blume

27 Jahre
Studentin der Amerikanistik,
Philosophie und Komparatistik
Schwerpunkt: Wortveranstal-
tungen und Atmosphäre
*„Sind wir nicht alle ein bißchen
stylish?“*



Claudia Huter

37 Jahre
Journalistin
Schwerpunkt: Musik, Kabarett,
Wortveranstaltungen und
Öffentlichkeitsarbeit
*„Et is wie et is, et kütt wie et kütt
un et is no imme juutjegan.“*



Tom Peifer

45 Jahre
Regisseur, Theaterarbeit
Schwerpunkt: Musik und
Wortveranstaltungen
*„I've got an empty head.
I feel alright.“*



Martina Zendel

35 Jahre
Diplom-Sozialpädagogin
Festivalbüro/Jugendamt
*„Ich war so jung, ich brauchte
das Geld“*

Technische Hinweise

Liebe Besucherinnen und Besucher des OPEN OHR Festivals,

auch beim 29. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus.

Außenstehende – aber in der Nähe wohnende – Mitbürgerinnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit, ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert! Danke schön.

Festivalbüro

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 24.00 Uhr besetzt. Unsere Mitarbeiter stehen euch bei allen Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die AnmeldeListen zu diesen. Am Eingang gibt es Anschlagtafeln. Dort erfahrt Ihr, was wann wo stattfindet. Ebenso kann dort jeder Festivalbesucher einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten vereinbaren, etc.).

Essen und Trinken

Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

Durchsagen

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafel benutzen, Treffpunkt vereinbaren.

Abfall

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen und Recycling-Stationen aufgestellt. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen!

Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert.

Es stehen Glascontainer, Papiertonnen und Komposttonnen bereit. Gelbe Säcke sind kostenlos im Festivalbüro erhältlich.

Achtung: Gefahr

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt.

Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar.

Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles! Folgt bitte den Anordnungen unserer MitarbeiterInnen.

Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Zeltplätze

Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 06.06. bis Montag, 09.06.2003 unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

Als Zeltplatz steht der Windmühlenberg nicht mehr zur Verfügung. Umzäunungen an den Zeltplätzen an der Windmühlenstraße machen deutlich, wo gezeltet werden darf. Die Zeltplätze stehen nur Besucherinnen mit gültiger Eintrittskarte zur Verfügung. Um der zunehmenden Müllproblematik zu begegnen, wird eine Gebühr von 1 Euro pro Person (3,- Euro pro PKW bzw. 5,- Euro pro Wohnmobil und Personen nur auf dem Sandplatz) erhoben, der ausschließlich der Müllent-

sorgung dient. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für Rollstuhlfahrer stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.

Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten und Musizieren auf den Zeltplätzen ist nach 22.00 Uhr nicht mehr gestattet.

Das Abbrennen von Lagerfeuern ist nicht erlaubt. Trommelsessions, die zur Lärmbelästigung der Anwohnerinnen rund um das Zitadellengelände führen, sind untersagt. Sie schaden der Akzeptanz des Festivals.

Zu widerhandlung hat den Verweis vom Zeltplatz und den Einzug der Eintrittskarte zur Folge.

Sanitäre Einrichtungen

Auf dem Gelände und den Zeltplätzen stehen in ausreichender Zahl Kabinen und Toilettenwagen, auch für Rollstuhlfahrer, zur Verfügung. Die Toiletten werden zweimal täglich gereinigt. Waschelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Rasenreinigung vor der Hauptbühne

Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich von 4.00 Uhr morgens bis 8.00 Uhr gereinigt. Wir bitten Euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da Ihr spätestens ab 4.00 Uhr in Eurer Nachtruhe gestört werdet.

Wichtige Hinweise für Hundehalterinnen

Auf dem Festivalgelände gilt ein absolutes Hundeverbot!

Wer sich nicht in der Lage sieht, seinen Hund über Pfingsten anderweitig versorgen zu lassen, kann sich im Vorfeld an das Mainzer Tierheim, Tel. (0 61 31) 68 70 66 wenden.

Kritikrolle

Im Festivalbüro gibt es eine „Kritikrolle“, auf der Ihr Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Und wir freuen uns über konstruktives bei der Festivalkritik am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Übrigens

Die Zitadelle ist kein „rechtsfreier“ Raum.

Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen. Wir hatten bei einem früheren Festival erhebliche Schwierigkeiten wegen Drogenmissbrauchs. Deshalb müssen wir deutlich sagen: Verstöße gegen das BTM-Gesetz schaden auch dem OPEN OHR Festival.

Wir setzen auf Eure Solidarität, denn es ist letztlich Euer Festival. Während des gesamten Festivals habt Ihr die Möglichkeit, Euch über die Problematik bei unserer Jugend- und Drogenberatungsstelle „Die Brücke“ zu informieren oder beraten zu lassen, natürlich vertraulich!

Kassenöffnungszeiten

Freitag bis Sonntag: 9.00 Uhr bis 23.45 Uhr

Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen Unterstützer, Helferinnen und Sponsoren? Wir danken ganz herzlich:

Brauerei Beck & Co, ver.di, allen beteiligten Ämtern der Stadt Mainz, SWR 2, Karl Delorme, ehemaligen Projektgruppenmitgliedern, OPEN OHR Verein, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz, Kultursommer Rheinland-Pfalz, Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur, Aktion Mensch, Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte, Ferdi Stark + den 1. Mainzer Spielmannszug, Jury rOck buSter 2003, Tonstudio Team 17 Audio, Musik Alexander, Untere Landespflegebehörde, dem Jugend- und Sozialdezernenten Michael Ebling sowie allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der städtischen Jugendzentren und allen beteiligten Initiativen.

Impressum

Herausgeber

Projektgruppe 29. OPEN OHR Festival
c/o Stadtverwaltung Mainz, Jugendamt,
Abt. Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz
Monika Roth, Stadtjugendpflegerin
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe

Martin Baasch, Marcus Becker, Caroline Blume, Philip Hochdörffer, Claudia Huter, Andreas Kleinhans, Kathrin Krämer, Tom Peifer, Carola Unser.

Festivalbüro

Martina Zendel
Tel. 06131/122173, 122827
Fax 06131/122534

OPEN OHR im Internet

www.openohr.de

e-mail-Adresse

buero@openohr.de

Redaktion

Martin Baasch, Caroline Blume, Marcus Hansen, Philip Hochdörffer, Claudia Huter, Andreas Kleinhans, Kathrin Krämer, Tom Peifer, Carola Unser.

Titelgestaltung

Jutta Pötter, die gestalten.
Fotos: Gabriele Röhle AGD

Gestaltung und Produktion

Jutta Pötter, die gestalten.
Am Finther Wald, Gebäude 5801
55126 Mainz,
Tel.: 06131/473940
Fax: 06131/473946

Litho: Koch Lichtsatz und Scan GmbH,
Wiesbaden
Druck: Stadt Mainz, Hausdruckerei

OPEN OHR 2003: Mit Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur RLP, Kultursommer Rheinland-Pfalz sowie Brauerei Beck & Co, ver.di, SWR 2, OPEN OHR Verein, Lebenshilfe gGmbH, Aktion Mensch

Große Emotionen kaufen.



MAINZ • Gutenberg  Center • TEL. 06131-934200 • www.mediamarkt.de

MediaMarkt

DVD • VIDEO • TV • HIFI • COMPUTER • FOTO • CD • TELEKOMMUNIKATION • ELEKTRO